



**Deutscher Alpenverein  
Sektion Leipzig**

## MITTEILUNGEN

34. Jahrgang | Heft 2–2024 | kostenlos



**Landessportspiele 50+**

**Neue Wandergruppe  
„Stiftung“ Wadentest**

**Berglauf  
Seven Summits**



**Bergsport**

**Outdoor**

**Trekking**

**Freizeit**

**[www.unterwegs.biz](http://www.unterwegs.biz)**

## **Der Outdoor Shop**

Bei uns findest Du ein umfangreiches Sortiment  
an Bekleidung, Schuhen und Ausrüstung  
von vielen namhaften Herstellern!

Lass' Dich von unseren geschulten Mitarbeitern  
gerne individuell beraten!



## **Unterwegs Leipzig**

**Nikolaistraße 47 - 51**

**04109 Leipzig**

**Telefon 0341 - 3085 5090**

**... auch online: [www.unterwegs.biz](http://www.unterwegs.biz)**

## Vorwort



Diesmal weiß ich gar nicht so recht, was ich schreiben soll. Wie ihr lesen werdet, läuft alles in den vorherbestimmten Bahnen. Die Planung unseres neuen Vereinszentrums wird weiter vorangetrieben. Der Verein zeigte sich nach außen auf mehreren Veranstaltungen wie der Hobbymesse, der Ökofete, dem Jugend-Speedklettercup am Burgplatz und natürlich dem jährlichen Bergfilmfestival. Die Jugend trainiert fleißig. Diesmal durften auch die Senioren kletternderweise zeigen, was in ihnen steckt bei den Landessportspielen 50+. Immer mehr Aktive fahren mit der Bahn zum Berg, was ihr an den „Wir fürs Klima“-Zeichen erkennen könnt.

Unser Tourenprogramm für das nächste Jahr ist diesmal schon reichlich gefüllt und die Vortragsreihe verspricht spannende Abende. Also alles beim Alten, nur ein bisschen mehr. Lest einfach selbst!

*Nadja Birkenmeier, Redaktion*



## Inhaltsverzeichnis

### Aktuelles aus der Sektion

- 2 Kurz & Knapp
- 3 Der digitale Mitgliedsausweis
- 4 Kalender und Touren
- 6 Vortragsreihe
- 8 Stellenangebote
- 10 Leipziger Gipfelbuch
- 13 „Am scharfen Ende des Seils“
- 14 Landessportspiele 50+
- 16 24. Bergfilmfestival
- 18 Ökofete
- 19 Bibliothek

### Neues von unseren Gruppen

- 20 Übersicht unserer Gruppen
- 22 Flinke Füße im Zschopautal
- 25 „Stiftung“ Wadentest
- 26 Sektionstour ins Steinerne Meer

### JDAV

- 30 Kletteraffen
- 31 Sommerfahrt der JDAV Leipzig
- 32 SommerSportWoche 2024
- 33 Outdoor AG
- 35 Kletterausflug „Wilde 13“
- 36 Erste-Hilfe-Kurs
- 37 Kursfahrt des Johannes-Kepler-Gymnasiums
- 38 Training
- 39 DJM Speedklettern

### Unterwegs

- 40 Seven Summits
- 43 Berchtesgadener Land

### Wettbewerb

- 46 Gewinner Wettbewerb



## Mitgliedsbeiträge nicht vergessen

### **Liebe Mitglieder der Sektion Leipzig,**

zum 1. Januar 2025 wurden die Beiträge für die Mitgliedschaft in unserer Sektion fällig. Die Abbuchung bei allen, die ein SEPA-Lastschriftmandat erteilt haben, erfolgte am 02. Januar 2025. Unsere Ehrenamtlichen der Mitgliederverwaltung haben sehr sorgfältig die Lastschriften vorbereitet. Sollte doch einmal wider Erwarten ein Abbuchungsbetrag nicht korrekt sein, wendet euch möglichst mit einer Mail oder per Anruf an uns, damit wir ggf. eine Korrektur nach Rücksprache mit den betreffenden Mitgliedern vornehmen können. Bitte vermeidet unbedingt Rücklastschriften! Sie kosten uns sehr viel Zeit und vor allem auch unnötige Gebühren.

Für alle, die Ihren Beitrag selbst überweisen, erinnern wir an den letzten Termin für den Zahlungseingang auf unserem Konto bei der Sparkasse Leipzig. Bei allen Zahlungseingängen nach dem 31.01.2025 wird ein Säumniszuschlag von 10,00 € pro Mitglied fällig. Bitte vermeidet eine verspätete Zahlung! Nach dem vollständigen Ausgleich des Beitragskontos werden wir auch die Ausweise zeitnah verschicken.

### **Ich wünsche euch ein erlebnisreiches und gesundes Jahr 2025**

Erhard Faust  
*Schatzmeister*

## DAV Leipzig gewinnt Jahrespokal und Prämie

DAV Leipzig gewinnt den Jahrespokal des Stadtsportbundes Leipzig. Die Sektion Leipzig kann durch seine überragenden Leistungen innerhalb des städtischen Sportgeschehens punkten und

sichert sich die Prämie in Höhe von 1.000 Euro. Die Ehrungen finden einmal jährlich im Rahmen des Sommerfestes des Stadtsportbundes Leipzig statt. In diesem Jahr wurde im Mücken-schlösschen gefeiert. Unser Vorsitzender Toni Werner und Referentin Öffentlichkeitsarbeit, Sandra Simon, nahmen den Pokal stellvertretend für die gesamte Sektion entgegen.

## Auf der Hobbymesse ging es hoch hinaus – Auch das Messemännchen schlüpf in den Gurt

Es gab keine fünf Minuten Pause: Kleine und große Gäste der Hobbymesse erklimmen den Kletterturm in der Glashalle. Und die Helfer\*innen sicherten unermüdlich. Ganz mutige Kids waren in Windeseile oben, besonnene Jugendliche verschafften sich einen Überblick für den nächsten Schritt und auch ängstliche Kinder schafften es, über sich hinaus zu wachsen. Und auch das Messemännchen ließ es sich nicht nehmen, in einen Gurt zu springen und die Sicherungstechniken unserer Helfer\*innen in Anspruch zu nehmen. Von Freitag bis Sonntag war der Kletterturm ein Highlight der Hobbymesse, um auch sportliche Angebote der Region zu präsentieren. So waren im letzten Jahr die Skater vertreten, in diesem Jahr bekamen die Themen Klettern und Bouldern große Aufmerksamkeit. Denn auch der Boulderwürfel, welcher direkt neben dem Kletterturm aufgebaut wurde, war stets gut besucht. Eifrig wurden Grifftechniken getestet und einige schafften es bis ganz nach oben. Ohne unseren emsigen Support wäre die Hobbymesse sicher nicht so ein Erfolg geworden und wir freuen uns schon auf das nächste Mal.



## Jetzt immer dabei!

Deinen DAV-Mitgliedsausweis gibt es auch digital.

Hier geht es zum Download:  
[mein.alpenverein.de](http://mein.alpenverein.de)



## Dein Begleiter in den Bergen, jetzt auch in deinem Handy!

Dein DAV-Mitgliedsausweis ist jetzt auch in digitaler Form verfügbar. Damit hast du alle wichtigen Infos immer dabei, direkt auf deinem Smartphone. Kein lästiges Suchen mehr nach dem Papierausweis!

### So funktioniert's:

**Login oder Registrierung:** Bevor du deinen digitalen Ausweis nutzen kannst, musst du dich auf der Webseite [mein.alpenverein.de](http://mein.alpenverein.de) registrieren. Dafür brauchst du deine Mitgliedsnummer und die IBAN, die du für den Mitgliedsbeitrag beim DAV hinterlegt hast, und eine E-Mail-Adresse. Nach der Registrierung musst du den Link, den du per E-Mail erhältst, innerhalb 48 Stunden bestätigen und ein Passwort vergeben. Anmelden bei [Mein.Alpenverein.de](http://Mein.Alpenverein.de): Nach der Registrierung melde dich mit deinen Zugangsdaten an.

**PDF herunterladen:** Einmal eingeloggt, kannst du deinen digitalen Mitgliedsausweis als PDF herunterladen. Praktisch: Er wird dir zusätzlich automatisch per E-Mail zugeschickt. **Gültigkeit:** Genau wie der klassische Ausweis, ist auch der digitale nur in Verbindung mit einem amtlichen Lichtbildausweis gültig.

**Für Neueinsteiger\*innen:** Frisch beim DAV angemeldet? Herzlich willkommen! Etwa drei Wochen nach deinem Beitritt kannst du deinen digitalen Ausweis abrufen. Ab dem 1. Februar eines jeden Jahres gibt's den Ausweis für das neue Mitgliedsjahr.

**Und das war's schon!** Mit dem digitalen DAV-Mitgliedsausweis bist du bestens ausgerüstet für alle Abenteuer in den Bergen – und das ganz umweltfreundlich und immer griffbereit auf deinem Handy.

**Übrigens:** auf [mein.alpenverein.de](http://mein.alpenverein.de) kannst du einfach deine Adresse oder Bankverbindung ändern oder Printmedien abbestellen.

# Kalender und Touren

07.01.2025	Vortrag	<b>Trekking zum Everest-Basecamp</b>
04.02.2025	Vortrag	<b>Bergsteigen auf den Inseln des Pazifiks</b>
06.–09.02.2025	Gemeinschafts-Skitour	<b>Skitouren in der Tiroler Zugspitzarena</b>
04.03.2025	Vortrag	<b>Winterradreise durch Italien</b>
20.–24.03.2025	Gemeinschafts-Skitour	<b>Skitouren Kitzbüheler Alpen</b>
01.04.2025	Vortrag	<b>Stubai Höhenweg &amp; Sulzenauhütte</b>
12.–13.04.2025	Etappenwanderung	<b>Malerweg Teil 1</b>
09.–11.05.2025	Etappenwanderung	<b>Malerweg Teil 2</b>
10.05.2025	Tageswanderung	<b>7-Brüche-Wanderung</b>
13.–15.06.2025	Etappenwanderung	<b>Malerweg Teil 3</b>
08.–15.08.2025	Führungstour	<b>Gschnitztaler Hüttentour</b>
09.–15.08.2025	Führungstour	<b>Genusswandern im Stubaital</b>
15.–17.08.2025	Etappenwanderung	<b>Rennsteig Teil 1</b>
21.–24.08.2025	Gemeinschafts-Hochtour	<b>Olperer Überschreitung</b>
29.–31.08.2025	Festival	<b>24. Bergfilmfestival im Gaudlitzberg</b>
06.–11.09.2025	Führungstour	<b>Quer durchs Tennengebirge</b>
26.–28.09.2025	Etappenwanderung	<b>Rennsteig Teil 2</b>
01.–05.10.2025	Führungstour/Kurs	<b>Grundkurs Bergwandern in der Sächsischen Schweiz</b>
24.–26.10.2025	Etappenwanderung	<b>Rennsteig Teil 3</b>
14.11.2025	Baumpflanzaktion	<b>Hybrid-Wanderung Wernigerode</b>
14.11.2025	Baumpflanzaktion	<b>Hybrid-Wanderung Wernigerode</b>
22.–23.11.2025	Etappenwanderung	<b>Rennsteig Teil 4</b>

Erläuterungen und die Anmeldung für die Touren findest du unter:  
[www.dav-leipzig.de/Programm/Touren](http://www.dav-leipzig.de/Programm/Touren)

**Du möchtest selbst eine Tour ausschreiben und leiten? Das Tourenreferat freut sich über Deine Vorschläge! Die Muster-Tourenausschreibung findest du auch dort.**



Ort: Seminarraum der Uni Leipzig  
Haus 5 am Campus Jahnallee

Start: jeweils 18.30 Uhr.

Auch Nicht-Mitglieder sind herzlich willkommen.



**7. Januar 2025**

**John Matzke: Trekking zum Everest-Basecamp  
mit Gokyo Peak und Kala Pathar**



**RAUM FÜR  
BEGEGNUNG & DIALOG**

**4. Februar 2025**

**Thomas Fessel: Bergsteigen in der Inselwelt  
des pazifischen Feuerrings**

Die Pazifikregion kommt sicherlich den wenigsten Menschen in den Sinn, wenn sie nach Zielen für ihre nächsten Bergabenteuer suchen. Doch der Pazifik ist weit mehr als nur die größte Wasseroberfläche unseres Planeten. Entlang seiner Grenzen erstreckt sich ein 40.000 km langer Gürtel aus aktiven und inaktiven Vulkanen. Dabei sind die Landschaftsunterschiede allein ob der Dimension der Region an Mannigfaltigkeit kaum zu überbieten. Von den artenreichen tropischen Südseeregionen bis zu den schneereichen kalten Klimazonen der Nord- und Südhalbkugel reicht das Spektrum der Inselwelt des Pazifiks. Dabei erreichen die Berge Höhen von weit über 4000 m. Der Vortrag wird einen kleinen Einblick in diese reichhaltige, in unseren Breiten recht unbekanntere Natur und Bergwelt auf der anderen Seite unseres Planeten geben.



Foto: Benjamin Hädrich



#### 4. März 2025

##### **Jens Petit: Eine Radreise im Winter durch den Süden Italiens**

Zwischen zwei Jobs ist Jens Petit Anfang 2024 einige Wochen mit seinem Rad im Süden Italiens unterwegs. Zwischen Großstädten, historischen Ruinen, Steilküsten und endlosen Olivenhainen ist der stete Tritt in die Pedale die Konstante, die den Tagen Struktur gibt. In seinem Vortrag zeigt Jens nicht nur die schönen Seiten Süditaliens, sondern will auch darüber reden, was eine erfüllende Reise am Ende ausmacht.

#### 1. April 2025

##### **Manuel Osburg & René Hobusch: Stubaier Höhenweg & Sulzenauhütte**

Der Stubaier Höhenweg ist eine 80 km lange, anspruchsvolle Bergwanderung mit knapp 6.000 Höhenmetern, die atemberaubende Ausblicke auf die Bergwelt des Stubaitals bietet. Manuel Osburg berichtet über den Naturraum der Stubaier Alpen, die Anforderungen des Höhenweges und seine Erlebnisse auf der Tour. Mittendrin liegt die Sulzenauhütte, die 2026 ihr 100-jähriges Bestehen feiert. René Hobusch schildert die bewegte Geschichte unserer Leipziger Hütte und die Herausforderungen, die der Betrieb auf 2.191 Metern Höhe mit sich bringt.

##### **Weitere Infos:**

<https://www.dav-leipzig.de/artikel/Vortragstermine-202425/89092>

## Regionaltrainer (m/w/d) Sportklettern

Der DAV-Landesverband Sachsen e.V. ist die Dachorganisation der sächsischen Sektionen des Deutschen Alpenvereins (DAV). Er ist im Landessportbund Sachsen als Fachsportverband zuständig für alle Bergsportarten in Sachsen, u.a. auch für das Sportklettern. Diese Sportart hat in den letzten Jahren eine enorme Entwicklung genommen, insbesondere durch die Aufnahme in das olympische Programm. Zur Einstellung ab dem **1. Januar 2025 suchen wir einen Regionaltrainer (m/w/d) Sportklettern in Vollzeit (40 h)**, zunächst befristet auf ein Jahr mit der Option auf Verlängerung.

### Zum Aufgabengebiet gehören:

- ▶ Planung, Durchführung und Auswertung von Trainings- und Lehrgangsmaßnahmen des
- ▶ Grundagentrainings im Sportklettern
- ▶ Talentfindung und -förderung im engen Zusammenwirken mit den Sektionen
- ▶ organisatorische und verwaltungstechnische Aufgaben, Berichte
- ▶ Organisation von Sichtungsveranstaltungen und Wettkämpfen
- ▶ Erarbeitung von Trainingsplänen und Weiterentwicklung von Auswahlkriterien
- ▶ fachliche Zusammenarbeit mit den Eltern und Trainer\*innen der Kaderathlet\*innen der Sektionen
- ▶ enge Zusammenarbeit mit dem Landesstützpunkt in Dresden sowie allen Talentstützpunkten in Sachsen
- ▶ Qualifizierung des Nachwuchstrainings, Bindung neuer Übungsleiter\*innen
- ▶ Ausbau GTA, sportlich orientierte Klassen
- ▶ Übernahme von Teilaufgaben im Landesfachverband in Zusammenarbeit mit dem Leistungssportreferenten

### Wir erwarten:

- ▶ wünschenswert ist ein sportwissenschaftlicher Hochschulabschluss
- ▶ Trainer\*in C Leistungssport oder höher, bevorzugt im Sportklettern bzw. die Bereitschaft die Lizenz zeitnah nachzuholen
- ▶ Kommunikationsstärke und ausgeprägte Teamfähigkeit
- ▶ hohe Einsatzbereitschaft und Bereitschaft zur gelegentlichen Arbeit an Wochenenden
- ▶ Organisationstalent, selbständige und zielstrebige Arbeitsweise, sehr gute Selbstorganisation
- ▶ hohes Maß an sozialen und pädagogischen Fähigkeiten
- ▶ idealerweise Erfahrungen in der Nachwuchsarbeit sowie im Umgang mit Kindern und Jugendlichen

### Wir bieten:

- ▶ ein interessantes, abwechslungsreiches und verantwortungsvolles Aufgabenfeld in einem tollen Team
- ▶ Möglichkeiten der fachspezifischen Weiterqualifizierung
- ▶ Leistungs- und qualifikationsgerechte Vergütung in Anlehnung an den TVÖD

Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt 40 Stunden. Nach Absprache ist ggf. Teilzeit möglich. Arbeitseinsatzort ist Sachsen mit Schwerpunkt Dresden. Die Vergütung richtet sich nach den Vorgaben des LSB Sachsen. Arbeitsbeginn ist frühestens 1. Januar 2025. Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung. Diese und Rückfragen richten Sie am besten per E-Mail an die Geschäftsstelle des DAV-Landesverbandes Sachsen ([gs@alpenverein-sachsen.de](mailto:gs@alpenverein-sachsen.de)).  
LV Sachsen

## Beiratsmitglied

weiterhin sind nur 4 der 7 Plätze besetzt  
Aufgabengebiet des Beirats liegt in der Ausgestaltung des Vereinslebens wie zum Beispiel die Organisation des Bergfilmfestivals und der Sektionswochenenden, Patenschaft für die Klettergebiete und die Betreuung der Webseite und des digitalen Vereinslebens

### Teilnahmewunsch:

- › mindestens 2 Jahre Vereinsmitglied
- › Elan zur positiven Mitgestaltung des Vereins
- › Minimaler Zeitaufwand ca. 10 Std. pro Monat
- › Ideal wäre eine Qualifikation, die zur Bereicherung beiträgt, z.B. IT-Erfahrung oder Ähnliches



**Wir brauchen dich!**  
Ehrenamt im DAV

## Postbot\*in

Du postest gerne? Du verbreitest Botschaften auf Social-Media-Plattformen? Wenn du deine Liebe zu den Bergen in die Welt tragen möchtest, kannst du unsere Sektion als **Social Media Manager\*in** digital unterstützen.

Interessiert? Dann melde dich bei:  
[oeffentlichkeitsarbeit@dav-leipzig.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@dav-leipzig.de)



**EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT  
FINDEN WIR SUPER!**

## Das „Leipziger Gipfelbuch“ gibt es noch – wer würde es weiterführen?

Ältere Sektionsmitglieder kennen das „Leipziger Gipfelbuch“ noch und haben auch fleißig zugearbeitet. Neumitglieder der letzten Jahre werden noch nichts darüber gehört haben. Aus diesem Grund möchte ich wieder einmal ausführlicher zum „Leipziger Gipfelbuch“ informieren. Dieser Beitrag sollte zugleich für eine Mitarbeit anregen. Gern würde ich jetzt die interessante Arbeit in jüngere Hände übergeben. Wer hätte dafür Interesse?

### Zur Geschichte des Gipfelbuches

Die erste Idee stammt aus dem Jahr 1996: Als Sportverein für Klettern, Bergsteigen, Wandern, Skifahren usw. wollten auch wir eine Leistungstabelle über bestiegene Berge unserer Mitglieder führen.

Willkürlich legten wir die Untergrenze ab 2000 m fest, ohne zu ahnen, wie groß der Umfang einmal würde. Deshalb habe ich 2024 alle Datensätze in Excel erfasst.

Gezählt werden nur Sektionsmitglieder in der 1989 wieder gegründeten Sektion oder diese als DWBO-Mitglieder mit früheren Gipfelbesteigungen.



Erstbesteigung Pik Leipzig 1989 – Die Mannschaft am Gipfel, v.l.n.r.: Erhard Klingner, Wolfgang Hempel, Siegfried Wittig, Ralf Brummer, aus 150 Jahre Bergsteigen in Leipzig, Foto: Ralf Brummer

gen, die ja der DAV-Mitgliedschaft gleichgestellt wurde. Vereinzelt sind auch bedeutende historische Besteigungen (wie die Erstbesteigung des Kilimanjaro oder des Sächsischen Königs Friedrich August III) in den Ausgaben mit enthalten. Das Gipfelbuch wurde kontinuierlich durch die Zuarbeit unserer Mitglieder erweitert und inzwischen neun Mal herausgegeben. Es umfasst gegenwärtig 2345 Datensätze. Das heißt 2345 dokumentierte Bergbesteigungen. Diese umfangreiche, historisch wertvolle Sammlung sollte nicht verloren gehen.

Ich halte die Zeit für gekommen, diese Aufgabe oder das interessante Hobby jetzt in jüngere Hände zu übergeben, damit die enorme Datensammlung nicht in Vergessenheit gerät. Ich würde mich über Interessenten freuen.



Erfolgreiche Erstbesteigung: auf dem Gipfel des Cho Polu, 6735 m; Foto: Dr. Olaf Rieck



Im Gasherbrumeisbruch am Hidden Peak, 8080 m, Foto: Dr. Olaf Rieck

## „Leipziger Gipfelbuch“

Auszug aus 9. Ausgabe, Juni 2024

Höhe (m)	Gipfel	Bes.	Gebirge	Land	1. Bergsteiger	weitere Bergsteiger	A.	Jahr
8201	Cho Oyu		Himalaja	NEP	Rieck, Dr. Olaf		3	1999
8080	Hidden Peak		Karakorum	PK	Rieck, Dr. Olaf		2	2019
8013	Shisha Pangma	(1)	Himalaja	VRC	Tauchnitz, Reinhard	König, Carsten (N)	2	1990
7134	Pik Lenin		Pamir	SU	Sauerwald, Dr. Peter	Unger, Rainer Hauer, Jo. Renner, Pet. Häußer, St.	5	1970
7105	Pik Korshe-neswskaja		Pamir	SU	Löfflmann, Steffen		4	1990
6995	Chan Tengri		Tien-Shan	KS	Harzer, Hennig		2	1999
6961	Aconcagua		Anden	RA	Tauchnitz, Reinhard	Löfflmann, Steffen u. Gerlind	3	1992
6734	Cho Polu	(E)	Himalaja	NEP	Rieck, Dr. Olaf	Walter, Markus (N); Jung, Günter (N); Rülker, Dieter (N)	4	1999

1) Erste, letzte und einzige DDR-Bergsteiger auf einem 8000er  
Abkürzungen: (E) = Erstbesteiger; (N) = Nicht Mitglied der Sekt. Leipzig; (U) = Unfall

### Worauf wir stolz sind: Erstbesteigungen

Sowohl unsere Vorgängersektion als auch unsere wiedergegründete Sektion können einige Erstbesteigungen aufweisen, wobei die Erstbesteigung des Kilimanjaro 1889 die bedeutendste ist. Hier ein Auszug:

#### 1889

Erstbesteigung des Kilimanjaro (5895 m) durch den Leipziger Geographen und Verleger Pof. Dr. Hans Meyer und dem Salzburger Bergsteiger Ludwig Purtscheller am 6.10.1889. Der „Kili“ gehörte damals zur Kolonie Deutsch-Ost-Afrika (jetzt Tanzania). Hans Meyer war seit 1904 Mitglied der Sektion Leipzig des Alpenvereins. Er bestieg noch zahlreiche andere Berge.

#### 1906

Erstbesteigung des Mt. Tupper (2818 m) in den Rocky Mountains in Canada durch Wolfgang

Koehler (Sekt. Leipzig) mit dem Bergführer Eduard Feuz und seinem Bruder Gottfried Feuz, beide aus der Schweiz am 5.7.1906. Wolfgang Koehler war der Vater des später langjährigen Ersten Vorsitzen der Sektion Leipzig in München, Dipl.-Ing. Hans Koehler.

#### 1989

Erstbesteigung und Namensgebung des Pik Leipzig (5725 m) im Pamir (damals noch UdSSR) von Ralf Brummer (Ltr.), Erhard Klingner, Siegfried Wittig und Wolfgang Hempel (N) am 9.8.1989 (noch zu DDR-Zeiten). Durch die Wirren zur Wiedervereinigung ging dieses Ereignis mehr oder weniger unter. Es wurde durch weitere Besteigungen versucht, das zu ändern. Diese gestalteten sich jedoch schwieriger als erwartet. Es fehlte eine örtliche alpinistische Infrastruktur. Schwierige Witterungsverhältnisse, extreme Tag- und Nachttemperaturen und große Schneemen-



Pik Leipzig, auf dem Hochplateau 2012, Foto: Ralf Brummer

gen erschwerten den Aufstieg. 2012 musste ein Versuch abgebrochen werden, aber 2014 gelang eine Zweit- und Drittbesteigung.

## 1999

Erstbesteigung des Cho Polu (6734 m) in Nepal (Himalaja) durch Markus Walter (Exped.-Ltr.) (26 J.), Dresden (N), Dr. Olaf Rieck, (Stellvertr. Exped.-Ltr.) (35), Günter Jung (59) (N) und Dieter Rülker (60) (N) am 12.11.1999

## Was uns mit Trauer erfüllt: Tödliche Unfälle

Leider gehören Unfälle am Berg mit tödlichen Folgen ebenso wie das Gipfelglück zum Bergsteigen. Hier kann nur kurz auf einige Unfälle eingegangen werden.

## Wir trauern seit unserer Wiedegründung 1989 um folgende Mitglieder:

## 1996

Jürgen Bruhm (55) ist tödlich am Mt.McKinley (Denali) 6152 m durch extreme Witterungsunbilten abgestürzt und seitdem verschollen.

Dr. Andreas Walter (47) war am 23.7.1996 in einer Dreierseilschaft auf dem Mönch (4109 m) im Berner Oberland /Schweiz. Beim Abstieg erfasste die Seilschaft ein Orkan infolge eines

Wettersturzes und riss alle in die Tiefe. Während zwei schwerverletzt überlebten, starb Andreas noch am Unfallort.

## 2002

Jochen Streil (52) verunglückte am 17.2.2002 beim Abstieg vom Island Peak (6189 m) im Khumbu- Gebiet in Nepal durch Abrutschen und tiefen Sturz tödlich. Er war in einer Trekking- gruppe mit Olaf Rieck unterwegs.

Im gleichen Jahr verunglückte Steffen Seifert (39) am 1.7.2002 beim Abstieg vom Großglockner (3798 m) durch einen Absturz in der Pallavicinrinne tödlich.

## 2003

Petra Hübner (39) verunglückte tödlich am 17.7.2003 am Boliver-Luigi-Klettersteig in den Dolomiten, (Pala-Gruppe) beim Abstieg in einem Unwetter. Einzelheiten sind nicht bekannt. Vielleicht war es ein Blitzschlag, der an Klettersteigen allergrößte Gefahren birgt.

Wie soll es mit dem Gipfelbuch weitergehen?

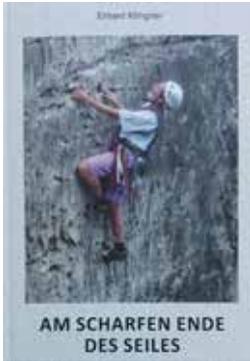
Ich würde gerne aus Altersgründen die Führung des Gipfelbuches abgeben. Ich würde mich freuen, wenn sich Interessierte bei mir meldeten.

Auch würde ich mich freuen, wenn die Stagnation der letzten Jahre durch weitere Datenmeldungen wieder auflebte. Übermittel die Daten bitte an: halang-leipzig@kabelmail.de oder per Post an H.Halang, Braunschweiger Str. 45, 04157 Leipzig.

## Quellen:

- Buch "150 Jahre Bergsteigen in Leipzig", 2020. Das Buch kann bei Hartmut Halang, halang-leipzig@kabelmail.de für 24,-€ erworben werden. Es wird auch gegen eine Aufgebühr von 4,-€ versandt.
- Festschrift "125 Jahre Sektion Leipzig des Deutschen Alpenvereins 1869-1994", 1994
- diverse Mitteilungshefte der Sektion Leipzig

Autor: Hartmut Halang (Juni 2024)



An einem Vortragsabend trat das Leipziger Kletterurgestein Erhard Klingner an mich heran und drückte mir ein großes, schweres Buch in die Hand. Ob ich es mal lesen und für die Sektion rezensieren könne? Was für eine Ehre!

Hier das Ergebnis: Erhard Klingner: „Am Scharfen Ende des Seiles“, 309 Seiten, Engelsdorfer Verlag, 2024. Dabei handelt es sich um eine überwiegend chronologische, reichlich bebilderte und sehr persönliche Sammlung von Artikeln, Kletter- und Reiseberichten. Erhard stellte es für sich selbst und all jene zusammen, die ihn durch sein Kletter-, Bergsteiger- und Höhenarbeiterleben begleitet haben, also im Wesentlichen für die im Buch vorkommenden Protagonisten. Doch Erhard ist eine schillernde, über die Grenzen von Leipzig hinausreichende, Gestalt der Bergsteigerszene und vieles im Buch ist auch für Außenstehende und Bergbegeisterte interessant. Es strotzt vor Anekdoten und faszinierenden Begegnungen.

Das Titelbild: eine eindrucksvolle Studie von Erhard in der Höllenhund-Talseite: keine Landschaft, kein Sicherer: Nur Fels und Kletterer – perfekt gewählt. Der Titel passt natürlich zu Erhard, ist aber zugleich so allgemein, dass er auf dem Cover vieler Bergsteigerbiographien stehen könnte. Ich habe kurz überlegt, was da treffender wäre. Mir kam das Buch „Spagat“ vom 4 Jahre älteren Richard Goedeke in den Sinn, der genau wie Erhard als „Extrem-Hobbybergsteiger“ seine beeindruckende Kletterkarriere immer mit Beruf und Familie in Einklang bringen musste. In Erhards Buch spielt dieser Zwiespalt, dieser Spagat, nur ganz am Rande eine Rolle, einzig die aufregende Zeit als Höhenarbeiter der Superlative reflektiert eine Phase seines Berufslebens. Ich hätte mir im Buch auch auf ein paar Seiten den

Blickwinkel von Ehefrau und Sohn gewünscht, wie die Familie damit umging, dass Erhard oft und lange weg war, Risiken auf sich nahm, ein wilder Hund war (ist). Passender Spitzname in frühen Jahren: „Stier“.

„Klettern um zu Leben“ (S. 157) oder „Nur noch einen halben Grad besser werden“ hätten als Titel auch gepasst. Der Wunsch, noch einmal das Kletterlevel anzuheben, zieht sich wie ein roter Faden besonders durch die letzten Seiten des Buches. Dem Charakter einer Artikelsammlung geschuldet wiederholen sich bestimmte Erkenntnisse: die Fehler, die Erhard gemacht hat und welches Glück er dabei hatte, kommen immer wieder zum Ausdruck. Erhard schreibt witzig, pointiert, manchmal etwas verwirrend und mitunter rastlos, als ob er selbst beim Schreiben Angst hätte, etwas zu verpassen.

Im Abschnitt „So war das damals“ umreißt er - meisterhaft, wie ich finde - auf nicht einmal zwei Seiten Kindheit und Jugend und zeichnet mit wenigen Worten ein lebendiges Bild vom Leipzig der Nachkriegszeit mit den prägendsten Menschen seiner frühen Jahre. Ein Vater, der am Aufstand am 17. Juni '53 teilnahm, die kommunistischen Nachbarn, alle beschreibt er aus der Sicht eines Kindes ohne Vorurteile. Genauso kurz, geballt, aber alles treffend auf den Punkt gebracht - seine Zeilen über die Wendezeit. Montagsdemos, die legendäre Brockenwanderung am 3. Dezember '89, Besuch in der Partnerstadt, Neustart mit der eigenen Firma.

Ansonsten: Bergsteigen und Klettern. Sächsische Schweiz, Bulgarien, Tatra, Kaukasus, Pamir, ... Auch hier werden Tragödien und Katastrophen manchmal mit wenigen Worten nur angedeutet – skizzenhaft. Dann wieder die Tragik des Banalen: Nicht der Pik Lenin hätte ihm beinahe das Leben gekostet, sondern ein spontaner Spaziergang vom Basislager zu einem nahen Nomadenlager. Geschichten dieser Art machen das Buch besonders. Der Pik Leipzig darf genauso wenig fehlen wie die legendäre MDR-Biwak-Folge über seinen Kampf im Spreizkamin. Und auch nicht die Geschichte mit den Klettergurten Marke Eigenbau,

ein Meisterstück im kreativen Umgang mit der DDR-Mangelwirtschaft.

Auf 18 Seiten widmet sich Erhard der Arbeit in luftiger Höhe. Mit der Alpin Technik GmbH gibt es Superlative: Reichstagsverhüllung, Sprengung von 300 Meter hohen Kraftwerksschornsteinen u.v.m. Dank Tagebuchaufzeichnungen darf man Erhard und seine Kollegen eine Woche nach Skandinavien zu Brückenarbeiten fast minutiös begleiten.

Die Zweitausender-Jahre bringen vor allen Dingen Sportkletterausflüge in die Alpen und in den Süden Europas. Allein über ein Dutzend Mal Sardinien und Sizilien. Das ist dann in dieser Fülle nur noch für die Dabeigewesenen interessant.

Die Hauptthemen: Defizite beim Klettern (der Wunsch dem Alter zum Trotz doch noch einen halben Grad schwerer klettern zu können), Essen, Frieren auf den Campingplätzen. Und immer wieder Stereotype über junge hübsche Kletterinnen und Alkoholgenuss. Dazwischen ein Highlight, das aus der Art schlägt, so gar nicht zu einem wilden Kletterer passt und dennoch einen großen Eindruck bei Erhard hinterlassen hat: Mit Frau und Freunden unterwegs auf dem Jakobsweg. Warum nicht mehr davon?

Prominente Menschen, denen Erhard begegnet ist, ziehen sich wie ein roter Faden durch das Buch: mit Christo und Jeanne-Claude auf dem Berliner Reichstag, bei Bernd Arnold zu Haus, mit dem gleichaltrigen Klaus Hoi (österreichische Kletterlegende) unterwegs im Dachsteinkalk, mit Reinhold Messner auf der Festung Königstein, mit Dieter Rülker in Sizilien.

Es ist ein Buch des Scheiterns und des Erfolgs, von vielen erfüllten und genauso vielen unerfüllten Träumen. Mit dem voranschreitenden Alter spricht zwischen den Zeilen eine Wehmut über vertane Chancen abseits der Vertikalen:

„Mir tun alle leid, die nur noch Klettern im Kopf haben, also tue auch ich mir leid. Manchmal. Es gibt so viele schöne andere Dinge im Leben.“

*Ingo Röger*

## Kletterspaß für Alle Ü50 Eine rundherum gelungene Veranstaltung mit ganzvöllviel KLETTERSPASS!

Das Wichtigste zuerst: Es wartete ein überaus reichliches und vielseitiges Büfett, von dem man sich ohne große Mühe auch etwas Bleibendes für die Hüften zulegen konnte.

Für diesen besonderen „Wettbewerb“ gab es dann einen wirklich pffiffigen Ablauf:

- ▶ Qualifikation: offener Modus über 4 Stunden, gewertet werden die 6 punkthöchsten gekletterten Routen/Zonen
- ▶ Finale: Teilnahme ist freiwillig, Quote abhängig von der Teilnehmerzahl
- ▶ Die Starter\*innen sichern sich gegenseitig. Die Anmeldung als Seilschaft ist daher sinnvoll, aber nicht zwingend erforderlich.
- ▶ Am Start waren Ü-Fünfziger aus ganz Sachsen und Umgebung. Darunter auch solche Koryphäen wie: Steffen Heimann, Rainer Beck ... und solche Legenden wie: Ralf Brummer und Erhard Klingner, wobei der Erhard es leider nur bis zu seiner Anmeldung geschafft hat. (An dem Wochenende dann, durch das schöne Wetter, aber in die Sächsische verführt wurde. Sein Weg an der Hunskirche, eine VIIC RP VIIIa mit dem treffenden Titel: Vollständig verlorene Illusion) Im Nachhinein fand er es schade, nicht dabei gewesen zu sein (siehe hierzu auch: Resümee).

### Qualifikation

Für die Qualifikationsrouten wurden spezielle Wege ausgewählt und entsprechend gekennzeichnet.

So konnte Frau/Mann sich in den 4 Stunden an den Routen langsam in höhere Schwierigkeiten hineinbegeben und auf den eigenen Laufzettel die Ergebnisse eintragen. Nach den ersten



„Hochrechnungen“ – also die besten 6 Ergebnisse addiert- schaute man nochmal in die Runde, um zu überlegen, mit welcher Route man das Ergebnis eventuell noch verbessern könnte. Aus diesen Ergebnissen wurde dann, in entsprechender Reihenfolge eine Liste der Teilnehmenden erstellt. Fein säuberlich sortiert, nach Frauen und Männern.

### Finale

Die 4 Besten kletterten eine etwas schwierigere Route, um zu ermitteln, wer in welcher Reihenfolge auf das Podest darf.

Die 4 Zweitbesten ermittelten dann an einer etwas leichteren Route ihre Reihenfolge für die Platzierung auf dem Podest.

Die 4+? Drittbesten gehörten mit zu dem fantastischen Publikum, welches bei diesem Finale anspornte und jubelte. Wobei: den meisten Applaus bekam der, der am weitesten unten abschmierte.



Dieses wertschätzende, wohlwollende, wärmende Miteinander gehörte wohl zu den schönsten Momenten dieser Veranstaltung und lässt schon jetzt die Vorfreude auf ein nächstes Mal wachsen.

### Resümee

Hier dabei zu sein und in dieser Runde zu sitzen, ist schon ein Sieg!

*Text: Horst Beck, Fotos: Niklas Wehling*

Der erste Wettbewerbsbeitrag **„Felsverbunden – die Seele des sächsischen Bergsteigens“** begleitet einerseits die Elbi-Legende Manfred Vogel (76). Gemeinsam mit seinem Enkel Vincent klettert Vogel nach wie vor an den schönsten Spitzen in „seinem“ Elbsandsteingebirge und versucht, die nächste Generation (also Vincent) auch mit dem Klettervirus zu infizieren. Die Gespräche von Opa und Enkel bei den Vorbereitungen für den Klettertag lassen mich die Liebe der Beiden, die Leidenschaft für den Sport und die Verbundenheit zu ihrem heimischen Revier gut nachvollziehen. Andererseits erfahren wir in dokumentarischen Einschüben von den sächsischen Kletterregeln und lernen sie so genannte „Baustelle“ kennen, einen Zusammenschluss mehrerer Kletternder, um schwierige Hindernisse zu überwinden. Bizarre Szenen vom Training in der Turnhalle und vom eigentlichen „unterstützten Überfall“ in der Wand lassen mich staunen, die Bilder von Manfred Vogel und seinem Enkel am Berg und auf dem gemeisterten Gipfel bringen mich zum Träumen...

Der zweite Beitrag ist für mich ein Novum: **„Neuzeit“** ist ein Kurzspielfilm, über den uns der Filmemacher Stefan Langthaler vorab per Videobotschaft erzählt, dass dieser Film wohl sein persönlichster bisher ist, da es um ihn und das Verhältnis zu seinem Vater geht. Im Film treffen sich Vater und Sohn zu einer Wanderung über zwei Tage in den Bergen. Schnell wird klar, dass die Beiden lange nicht wirklich miteinander gesprochen haben. Die Unbeholfenheit des Vaters, sich mit dem fremd gewordenen Sohn zu unterhalten und Nähe aufzubauen, und die schroffe Ablehnung dieser Unbeholfenheit durch den Sohn deuten eine kommende Katastrophe an. Dass die nicht eintritt und sogar ein neues Verständnis zwischen Vater und Sohn entsteht, hat, zwar nicht nur, aber auch mit der Schönheit der sie umgebenden Berge zu tun.

Auch **„Last Days Of Summer“** – der dritte Wettbewerbsfilm – ist ein Spielfilm. In einer Berghirtengemeinschaft im Himalaya fällt ein junger Mann mit seiner modernen Sonnenbrille als Freigeist und Sonderling auf. Dass er allein im Gebirge ein beunruhigendes Geräusch gehört hat, glaubt ihm zunächst niemand. Gemeinsam mit einem Freund macht er sich auf die Suche nach dem Ursprung des nach kollabierenden Fels klingenden Geräuschs. Ein Film vor beeindruckend schöner Kulisse, der durch einfache Mittel den Eindruck vermittelt, dass auch diese majestätische, ewig wirkende Bergwelt vielleicht doch vergänglich ist. Stark!



Nach der Pause erfüllte **„Bodhichitta“** das Festivalgelände am Gaudnitzberg mit wüsten Flüchen und Wutgeschrei. An einer von Ferne wie glatt poliert wirkenden und von Nahem nicht viel griffigeren Kalksteinplatte, natürlich senkrecht, versucht ein junger Kletterer an einer Unebenheit im Stein, nicht größer als 2 Zentimeter, mit der Hand halt zu finden. Nach einer auch fürs Publikum schmerzhaft langen Streckung verpasst er den Griff und fällt laut fluchend ins Seil. Es folgen unzählige weitere Versuche, genau diesen Griff zu erreichen, mit dem gleichen Ergebnis. Dieses alpine Rumpelstilzchen ist Profikletterer Michi Wohlleben, der an einer alpinen Erstbegehung dieser bisher namenlosen Route arbeitet. Das bedeutet, sie von unten zu klettern und zu erschließen – eine viele Monate dauernde und oft hörbar frustrierende Arbeit.

## 24. Bergfilmfestival – Review

Im Kontrast zu diesem ehrgeizigen Projekt steht der Milchviehhof von Agnes unterhalb des Felsens. Hier wird auf althergebrachte Art gearbeitet und gelebt, inmitten des eigentlich so friedlichen Bergpanoramas. Tradition trifft auf Moderne, Nachhaltigkeit auf Leistungssport. Spannend und mitreißend!



Beim fünften Wettbewerbsfilm **„Gemeinschaftswille am Quader – Eine Baustellendokumentation“** wird schnell klar: Hier geht es um den Spaß beim Klettern. Der Film begleitet eine Klettergruppe aus Leipzig, die am Quader im Elbsandsteingebirge einen neuen Weg finden wollen. Und auch hier spielen die so genannten Baustellen wieder eine tragende Rolle, denn es wird versucht, mithilfe einer menschlichen Pyramide dem Vorsteiger den Weg zum Gipfel zu ermöglichen. Es gibt drei Fragen: Wird die Baustelle ein Erfolg? Was sagt der Sächsische Bergsteigerbund zu diesem Versuch? Und ist noch Bier da?

**„Let it Bärn“** heißt der sechste Film im Wettbewerb und Urbanes Bouldern ist das Thema. In Bern ziehen Boulder-Enthusiasten durch die Nacht und versuchen, die Architektur der Stadt durch Kletteraugen zu sehen, verborgene Boulder zu erkennen und zu klettern. Da das von den Hausbesitzern und der Polizei natürlich nicht gern gesehen wird, haben die nächtlichen Klettertouren zusätzlich noch den Reiz des Verbotenen. Eine rege Subkultur entstand und sogar ein urbaner Kletterführer wurde geschrieben und verbreitet. Der Film kommt daher wie ein Musikvideo und inspiriert den geeigneten Zuschauer, auch seine Stadt zukünftig mal mit anderen Augen zu sehen.

Der letzte im Bunde war **„Das Rad“**, ein schon 2001 erschienener Animationsfilm dreier Filmstudenten. Wir erleben zwei Steinfiguren, die auf ihrem Berg liegen und die langsamen Veränderungen in ihrer Umwelt erleben. Nichts bringt sie aus der Ruhe, bis eine gewisse zweibeinige Spezies erscheint und das Tempo der Veränderungen rasant beschleunigt wird. Straßen durchziehen das Land, Müllberge entstehen und Gebäude wachsen wie Bambus in den Himmel. Aber was hat Bestand in dieser Welt? Eine der Steinfiguren konstatiert: „Das ist ja nochmal gut gegangen...“

Das Publikum hat sich in diesem Jahr für **„Felsverbunden – die Seele des sächsischen Bergsteigens“** als würdigen Sieger entschieden. Eine gute Wahl, wie ich finde.

*Fabi*



**Save the date:**  
**25. Bergfilmfestival**  
**29. bis 31. August 2025**

Zum nun schon dritten Mal war die Sektion auf der vom Ökolöwen Leipzig veranstalteten Ökofete 2024 mit einem Stand vertreten. Diese fand am 16. Juni 2024 bei meist strahlendem Wetter im Clara-Zetkin-Park statt.

Schon vor Eröffnung der Ökofete 2024 um 12 Uhr war das Interesse an Informationen von und über den DAV enorm vielfältig und hat das diesjährige Standpersonal – Mario Patzer und Ingo Timmel – ordentlich gefordert.

Die Anfragen zur Mitgliedschaft in der Sektion standen dabei meist im Mittelpunkt: Welche Vorteile bietet eine Mitgliedschaft in der Sektion, was kostet mich das?

Weiterer Schwerpunkt dazu waren Möglichkeiten zum Wechsel der Sektion oder die Familienmitgliedschaft im Verein. Einen weiteren Teil nahmen Anfragen und Möglichkeiten zu Touren ein, hierbei hervorzuheben sind geplante Alpenüberquerungen.

Wir als DAV bieten zwar nicht alle Varianten einer ausgedehnten Bergwanderung an, konnten die Vorteile einer Mitgliedschaft – Versicherung mit Bergrettung, vergünstigte Übernachtungen in den DAV-Hütten oder Unterstützung in der Vorbereitung, durch Kurse oder Ausrüstung – sehr gut präsentieren.

Auch regional erreichbare Möglichkeiten wurden intensiv besprochen. Leider hatten wir von der Erlebniskarte des Geopark Porphyrland nur ein Exemplar dabei und konnten diese somit nicht entbehren – das Interesse war aber enorm.

Viele Interessierte haben sich zum Fortschritt in Sachen Holzberg erkundigt. Hier konnten wir im Groben die hervorragenden Fortschritte in den letzten Monaten und unseren optimistischen Ausblick darstellen.

Viele Anfragen haben uns zum Thema Kletterkurse und -gruppen für Kinder erreicht. Das Angebot in der Region

scheint derzeit deutlich überbucht zu sein, leider konnten wir dort keine Besserung in der nächsten Zeit in Aussicht stellen.

Wir haben auf die JDAV oder die Jugendtrainer\*innen verwiesen.

Unmittelbar vor der Ökofete haben uns die neuen Poster für das Bergfilmfestival erreicht und wir konnten diese gut sichtbar am Stand anbringen.

Das Interesse war enorm. Zwar konnten wir noch nichts zum Filmprogramm sagen, aber unsere hilfreichen Tipps (Decke, Kissen, Klappstuhl) wurden dankbar angenommen. Der Stand war über die ganze Zeit bis 19.00 Uhr gut besucht und wir konnten fast den gesamten Vorrat an Informationsmaterial verteilen.

**Es war eine rundherum gelungene Präsentation der Sektion. Wir freuen uns auf die nächste Ökofete.**

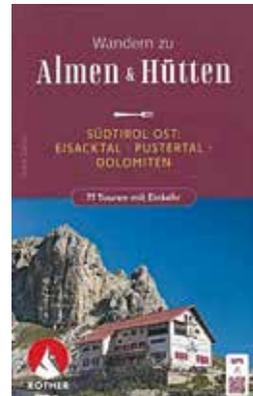
*Mario Patzer, Sprecher des Arbeitskreises Holzberg der Sektion Leipzig*



## Wandern zu Almen & Hütten (Südtirol Ost)

**Rother-Wanderbuch**

M. Zahel; Bergverlag Rother  
München; 1. Auflage 2024



Wandern und Staunen über die Schönheiten der Natur, Essen und Trinken, Zu- und Rückreisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln und Parkplätze, das sind die wesentlichen Merkmale des Führers des nicht nur bei uns Sachsen bekannten Bergfotografen und Slack-

linegehers Mark Zahel.  
*Eberhard Bartl*



## Klettern

### **Klettergruppe Muldental**

**Raik Herrmann** – klettergruppe-muldental@dav-leipzig.de

Nach Vereinbarung, i. d. R. freitags 16 bis 20 Uhr  
Wir sind eine gemischte Gruppe aus Eltern mit ihren Kindern sowie Jugendlichen. Aufsichtspflicht für die Kinder verbleibt beim anwesenden Elternteil. Bedingungen: Sichere Handhabung der Regeln, Klettern im Vorstieg mind. UIAA 3 für Erwachsene.

### **Offener Klettertreff**

**Christine Eyle** – christine.eyle@dav-leipzig.de

Dienstags ab 17:30 Uhr  
im Sommer: K4, Steinbrüche, No Limit  
im Winter: No Limit, Bloc No Limit  
Ihr seid zu alt für die Jugendgruppe? Ihr fühlt euch aber noch zu jung, um mit den älteren Herrschaften zum Klettern zu gehen? Dieser offene Klettertreff trifft sich einmal die Woche zum gemeinsamen Klettern. Voraussetzungen ist Erfahrung im Sichern in Toprope und Vorstieg.

### **Klettermädel 25+**

**Julia Häbold** – kletterfrauen25plus@dav-leipzig.de

Mittwochs ab 18:30 Uhr

### **Paraclimbing: Klettern inklusiv**

**Simone Zimmermann** – simone.zimmermann@dav-leipzig.de

Dienstags ab 18:30 Uhr, 14-tägig,  
Kletterhalle No Limit

Zusammen mit dem NOZ Leipzig (Neuroorthopädisches Zentrum) und LEI-Q (Leipzig Querschnitt e.V.) freuen wir uns darauf, gemeinsam mit Euch, egal ob mit oder ohne Handicap, klettern zu gehen. Heißt, welche Voraussetzungen ihr auch immer mitbringt, wir unterstützen Euch beim Klettern in der Wand, möchten gemeinsam mit Euch Lösungen finden, wie Ihr das Klettern sicher genießen könnt. Wer dabei sein, beziehungsweise uns auch als Helfer mit unterstützen möchte, meldet sich bitte bei Simone.

## Wandern & Laufen

### **Stiftung Wadentest**

**Jörn Birkenmeier** – wadentest@dav-leipzig.de

Training jeden geraden Freitag 8-12 Uhr  
Mehrtagestouren siehe Tourenkalender  
Du bist fit im Wandern? Du läufst 30 km mit Gepäck und dich bringen ein paar Hundert Höhenmeter dabei sogar noch zum Lächeln? Du kannst so mehrere Tage am Stück laufen? Du reist gerne mit den Öffis an und ab und murrst nicht, wenn du in einer DAV-Hütte in einem Matratzenlager schlafen darfst? Dann bist du bei uns richtig. Falls das noch zu anstrengend ist, komm regelmäßig zum Training, und wir unterstützen dich dabei.

### Unterwegs auf Wilden Pfaden

wilde-pfade@dav-leipzig.de

Der Name sagt eigentlich schon das Wichtigste über uns aus. Der überwiegende Teil unserer Gruppe ist nicht so gern auf befestigten Wegen unterwegs. Wir bleiben möglichst abseits der viel begangenen Trassen und umgehen auf schmalen Pfaden oft auch alle Einkehrmöglichkeiten. Wir wandern, klettern, paddeln gemeinsam und gehen auch auf Trekkingtour. Im Winter sind wir mit Schneeschuhen oder Skiern unterwegs, auch da möglichst abseits präparierter Loipen und Pisten. Wir wollen mit Freude aktiv draußen sein, dabei die Natur achten und erleben. Im Durchschnitt organisieren unsere Mitglieder 25 bis 30 Touren im Jahr.

### Lauftreff

**Holger Herrmann** – lauftreff@dav-leipzig.de

Montags ab 18:30 Uhr Sachsenbrücke  
Damit ihr fit am Berg seid, wollen wir gemeinsam in der Laufgruppe trainieren. Und hier wird Gemeinsam großgeschrieben. Wir laufen mit einem Schnitt von ca. 6 min/km 10-12 km. Gern werden dazu auch die in der Leipziger Flur „gewachsenen“ Berge mit einbezogen. Außerhalb des „normalen“ Trainings haben sich unter den Mitgliedern verschiedene kleine Laufgruppen zur Intensivierung des Trainings gebildet. Gern werden auch gemeinsame Wanderungen.

### Flinke Füße

**Christian Eichfeld** – flinke-fuesse@dav-leipzig.de

2 Donnerstage im Monat | Tagestouren einmal monatlich nach Absprache  
Diese Gruppe widmet sich dem sportlichen Wandern, dem Speedhiking und Langstrecken. Wir bewegen uns damit zwischen Genusswandern und Trailrunning. Das heißt ein Tempo von mindestens 5 km/h wird erwartet und umgesetzt. Wir treffen uns für Trainingsstrecken in Leipzig von 15–20 km. Treffpunkt ist immer 17:30 Uhr bzw. bzw. 18 Uhr an verschiedenen Treffpunkten für abwechslungsreiche Strecken. Einmal im Monat führen wir Tagestouren von mindestens 30 km in der weiteren Umgebung durch. Als Jahreshöhepunkte nehmen wir an Langstreckenwanderungen teil und unternehmen Mehrtagestouren.

### AG Diversity

**Antonia Wünsch** – diversity@dav-leipzig.de

Wir wollen uns für mehr Diversität im DAV einsetzen, stellen euch Infomaterialien sowie Leitfäden bereit und wollen queere Klettertreffs/-gruppen anbieten. Außerdem sind wir ansprechbar für persönliche Themen, wie Identität, Outing, Gender, Barrierefreiheit und vieles mehr.



## Flinke Füße im Zschopautal

### 160 km den Zschopautalweg aufwärts: Von der Mündung bis zur Quelle und darüber hinaus

Die Sportwandergruppe „Flinke Füße“ unserer Leipziger Sektion hat jedes Jahr ein Fernwanderprojekt. Nach 440 km Thüringenweg 2022 und 210 km Vogtland Panoramaweg 2023 war 2024 der Zschopautalweg die Planungsgrundlage für 5 lange Tagesetappen zwischen April und Oktober.

Die Zschopau ist ein 130 km langer Zufluss der Freiburger Mulde. Sie entspringt im Erzgebirge auf 1070 m Höhe am Fichtelberg und fließt durch das mittlere Erzgebirge, den gleichnamigen Ort Zschopau nach Flöha in Mittelsachsen, wo die wasserreichere Flöha einmündet. Nach der fjordartigen Kriebsteintalsperre erreicht der Fluss Mittweida und mündet schließlich bei Döbeln in die Freiburger Mulde. Besonders reizvoll ist die Burgenkette im Zschopautal mit insgesamt 10 sehenswerten Burgen. Der Zschopautalweg ist ein etwa 130 km Fernwanderweg, der zumeist in 8 Tagesetappen bergab von der Quelle zur Mündung begangen wird.

Als Jahresprojekt planten wir den Fernwanderweg 2.0 in einer anspruchsvolleren Version mit 160 km und 4000 Höhenmetern und vor allem bergauf, von der Mündung zur Quelle in 5 sportlichen Etappen. Das heißt, dass bei der Planung alle interessanten Aussichtspunkte in der Umgebung mitgenommen und im Zweifel immer die anspruchsvolleren Wege und ein paar Zusatzstrecken zu den Bahnhöfen eingebaut wurden. So war ein Projekt entstanden, das alle Highlights wie Kriebsteintalsperre, Harrasfelsen, Alpinsteig, Wolkensteiner Schweiz, Klettersteig Wolkenstein, Thermalbad, Scheibenberg, Fichtelberg und als Extra noch den Keilberg und Ober-

wiesenthal mitnimmt. Die Strecke erforderte Kondition und Trittsicherheit.

Im April startete Etappe 1 für uns in Döbeln. Hier führt der Weg zunächst entlang der Aue der Freiburger Mulde bis zur Mündung der Zschopau in die Mulde. Dort beginnt der eigentliche Fernwanderweg, den wir aufwärts über Nixklufft, einen Aussichtsfelsen, und Waldheim bis zur



imposanten Burg Kriebstein gingen. Ab der Burg Kriebstein begann dann der schönste Etappen teil entlang der Zschopau und hinauf zur Stau mauer der Talsperre. Hier ging es auf schmalem Trail durch die Buchen und mit einer schönen Fährfahrt hinüber zum Hafen Kriebstein und dann im fortwährenden Auf und Ab entlang der Talsperre bis zum Wappenfelsen. Die gesamte Kriebsteintalsperre ist im Frühling ein tolles Wandergebiet. Für uns endete die erste Etappe über 35 km in Mittweida.

Die Etappe 2 nach Flöha hatten wir zuvor als vermutlich am wenigsten interessant eingeschätzt. Wir lagen falsch! Vom Start in Mittweida ging es an die Zschopau und dann sehr schön durch die Flussaue, auf die Felsen und unter ihnen entlang. Höhepunkte waren eine Bibersichtung, der schmale alte Zschopautalweg ohne Geländer, die Aussicht am Harrasfelsen und natürlich auch Eis und Kuchen im Juni in Flöha nach 32 km.



Unsere dritte lange und anspruchsvollste Etappe starteten wir im September bei bestem Wetter in Flöha, durch den Park und über Felder zum Schönthal direkt an der Zschopau. Über kleine Aussichten gelangten wir nach Zschopau, einem hübschen Städtchen mit Burgturmbesteigung und sonniger Rast im Burghof. Nach Verlassen des Ortes begann der anspruchsvollere Wegteil mit Mala Steig und Alpinweg, spannenden Pfaden entlang der Felsen, die Trittsicherheit erfordern. Die Wege belohnen mit großartigen Aussichten auf die Windungen der Zschopau und Schloss Scharfenstein. Danach ging es zu den nächsten Highlights der Wolkensteiner Schweiz. Zuletzt erreichten wir Schloss Wolkenstein und schauten uns den Klettersteig für die nächste Etappe an. Am Bahnhof Wolkenstein endete die Etappe über 37 km und 1100 Höhenmeter. Unsere vierte Etappe im goldenen Oktober begann für uns frühmorgens bei herrlicher Herbstsonne mit dem Anlegen der Klettersteigausrüstung für die Klettersteige am Schloss Wolkenstein. Der Klettersteig Wolfsschlucht (B) und Haag (C) sind schön gelegene und hervorragend gesicherte kurze Klettersteige, die sich sehr gut für Einsteiger eignen. Wir hatten viel Spaß beim Ausprobieren und entsprechend ging es erst spät auf die Wanderstrecke, die mal am Fluss, mal durch Wald verläuft und in Thermalbad Wiesenbad den Kurpark mit Georgsquelle kreuzt. Vorbei an einem See mit Badegelegenheit kamen wir nach Schlettau, einen hübschen Ort mit Schloss und sehenswertem Marktplatz. Für uns ging es aber schnell weiter zum Scheibenberg, zu den Basalt-Orgelpfeifen in der Dämmerung und hinauf zu einem prächtigen Sonnenuntergang an den Aussichten des Scheibenbergs mit Berggasthof. Unser letzter Tag auf dem Zschopautalweg begann für Frühaufsteher mit Sonnenaufgang auf dem Scheibenberg. Später starteten wir dann entspannt Richtung Fichtelberg. Der schönere Teil der Etappe begann erst, als es zum Fichtelberganstieg in den Wald und zu den Schwarzen Teichen ging, auch wenn die Wege hier zumeist

## Flinke Füße im Zschopautal

Forstwege mit Mountainbikefahrern sind. Wir folgten weiter der Zschopau, die hier nur ein schmales Rinnsal im Wald ist, und erreichten über den Amtsfelsen die Zschopauquelle, eine unscheinbare Feuchtwiese mit morastigem Pfad im Hochmoor. Leider gibt's an der Quellwiese der Zschopau nichts, so dass wir eigentlich nur etwas Schlammwasser am Ziel des Weges von der Mündung zur Quelle betrachten konnten. Aber unsere Tour war noch nicht zu Ende. In ein paar Minuten war der Gipfel des Fichtelbergs erreicht. Der höchste Punkt Sachsens war, wie üblich, mit Sonntagsausflüglern überfüllt, so dass wir schnell Richtung Keilberg quer über die Skihänge der Fichtelbergwiesen hinunterstiegen. Hier erreichten wir mit dem Zechengrund einen wundervollen schmalen Steig durch ein Naturschutzgebiet. Diesen gingen wir hinauf bis zum Großparkplatz des Keilberg und dann auf dem Wanderweg zum hässlich bebauten Gipfel mit jeder Menge Skilifte. Hier gab es kein schönes Fotomotiv, also wanderten wir steil hinab über die Skihänge in den Wald und hinüber nach Oberwiesenthal, wo unser Fernwanderweg 2024 am Busbahnhof endete.

Insgesamt können wir den Fernwanderweg mit Abstechern auch mit kürzeren entspannten Etappen nur empfehlen.

Für uns hat schon die Planung für unsere Fernwanderprojekt 2025 begonnen, unseren ersten komplett frei geplanten Fernwanderweg.

*Text und Fotos: Christian Eichfeld*





## DAV-Gruppe für Mittelstreckenwanderungen in unseren Mittelgebirgen

**Jörn Birkenmeier** – wadentest@dav-leipzig.de

### Termine Training:

jeden geraden Freitag 8–12 Uhr Treffpunkt Leipzig Hbf ab dem 4. April 2025 (ganzjährig – außerhalb der Ferien)

Du bist fit im Wandern? Du läufst 30 km mit Gepäck, und dich bringen ein paar Hundert Höhenmeter dabei sogar noch zum Lächeln? Du kannst so mehrere Tage am Stück laufen? Du reist gerne mit den Öffis an und ab und murrst nicht, wenn du in einer DAV-Hütte in einem Matratzenlager schlafen darfst? Dann bist du bei uns richtig ;-)

Falls das noch zu anstrengend ist, komm regelmäßig zum Training, und wir unterstützen dich dabei ;-)

„Alle“ wollen „immer“ in die Alpen, dabei haben wir so schöne Mittelgebirge in unserer Nähe.

### Termine Mehrtagestouren:

Im kommenden Frühjahr 2025 testen wir unsere Waden als Erstes in der Sächsischen Schweiz mit dem traumhaften Malerweg in voller Länge, circa 116 km, an 3 Wochenenden in Doppeletappen (Termine siehe Tourenausschreibung).

Im Spätsommer/Herbst 2025 gibt es den zweiten Wadentest auf dem ältesten Wanderweg Deutschlands. Auch der Rennsteig wird in voller Länge, circa 167 km, an 4 Wochenenden in Doppeletappen genossen.



Für das Jahr 2026 werden 3–4 Tagestouren im Harz und im Erzgebirge geplant.

Weiterhin kannst du am Start eines absoluten Novums, der „Hybrid“-Wanderung teilnehmen. Hier werden nicht nur die Wadenmuskeln, sondern auch die Armmuskulatur ordentlich getestet. Wir werden zur Abwechslung nicht nur durch die Natur laufen, sondern auch ihre Wiederherstellung unterstützen, indem wir an Baumpflanzaktionen teilnehmen, die wir natürlich zu Fuß, in kurzen Wanderungen, erreichen. Keine Sorge, du wirst weder Spaten noch Pflanzen stundenlang tragen müssen. Alles wird vor Ort sein. Start im November 2025, im Nordharz, in der Nähe von Wernigerode.

## Harmonisch, ja. Aber niveaulos?

Drei Tage im August 1991 sollten mein Leben für immer verändern. Das erste Studienjahr lag hinter mir. Ich reiste mit einem Studienfreund im Trabant durch Österreich und Italien. Nachdem wir tagelang in Zell am See im Regen im Einwand-Zelt ausgeharrt hatten, wurde das Wetter besser und wir starteten zum lang ersehnten Abenteuer. In Jeanshosen und mit nur einem gemeinsamen Rucksack – der zudem fast vollständig mit viel zu schweren Schlafsäcken ausgefüllt war – brachen wir zu unserer allerersten Hüttentour auf. Statt einer Wanderkarte hatten wir nur einen Zettel mit einer hingekritzelter Skizze dabei: Ziel war das Steinernes Meer. Das Breithorn über dem Riemannhaus wurde mein allererster 2000er und der Beginn einer bleibenden Bergleidenschaft ...

Inzwischen bin ich seit über 20 Jahren Trainer Bergsteigen im Alpenverein und habe seither viele Hochgebirgstouren mit Chemnitzer und Leipziger Sektionsmitgliedern unternommen. Bei der Planung der diesjährigen Tour erinnere ich mich an meine ersten Schritte im Hochgebirge. Schnell steht die Entscheidung fest: „Back to the roots!“ Mit sieben Teilnehmern geht es am 24.8. zur Peter-Wiechenthaler-Hütte (1707 m), am Südfall des Steinernen Meeres gelegen. Mit Ulli und Andreas starte ich in der Nachmittagshitze jedoch vom Parkplatz unterm Riemannhaus. Das hat den Vorteil, dass wir am Ende der Woche zwei Autos am Zielpunkt stehen haben. Dafür ist der Hüttenzustieg weit und abenteuerlich. An der gemütlichen Steinalm löschen wir unseren Durst. Der Wirt warnt uns: Richtung Wiechenthaler-Hütte ist ein Stück Weg abgerutscht. Die Route ist offiziell gesperrt. Echt jetzt? Sollen wir mit erheblichen Gegenanstiegen zwei weitere Stunden Umweg in Kauf nehmen? Er relativiert es gleich wieder. Erfahrene Berggeher seien schon dort aufgestiegen. Da sie nicht zurückgekommen sind, sollte es gehen. Mit einem mulmigen Gefühl brechen wir auf. Bald wird der Weg schroffiger,

aber dank einiger Drahtseile ist es gut machbar. Die besagte Stelle kommt fast am Ende. Inzwischen hat jemand ein Fixseil an einer Krüppelkiefer befestigt und wir können uns eine kurze, extrem steile Geröllrinne hinaufziehen. Dann liegt die Hütte vor uns in der Abendsonne. Im Hinter-



grund ragen die Leoganger Steinberge auf. Wir werden vom Rest unserer Gruppe, die sich auf der Hüttenterrasse bereits dem Abendessen hingibt, freudig begrüßt. So etwas gab es noch nie auf meinen Sektionstouren: ich bin ausschließlich mit Männern unterwegs. Ein Teilnehmer gibt daraufhin das Motto für die kommenden Tage aus: „Harmonisch, aber niveaulos“ – ich bin gespannt. Die Wetterfrösche sagen anderntags eine kleinere Regenfront voraus. Da werden wir schweren Herzens den Klettersteig übers Persailhorn (2347 m) auslassen müssen. Grauer Himmel am Morgen mit wolkenverhangenen Gipfeln bestätigt die Prognose. Ohne Diskussionen machen wir uns auf den direkten Weg via Weißbachlscharte (2261 m) zum Ingolstädter Haus (2119 m). Das karge Hochplateau des Steinernen Meeres wirkt im Nebel besonders geheimnisvoll. Pünktlich bei der Ankunft an der Hütte setzt Regen ein. Alles richtig gemacht! So stehen am Nachmittag vor allem kulinarische Höhepunkte auf unserem Plan. Unsere Gespräche kreisen derweil um die Lebensräume von Luchsen, Füchsen und Wölfen und darüber, wie man Gänse- und Bartgeier unterscheiden kann. Besonders Dennis, der zum ersten Mal auf Hüttentour unterwegs ist, weiß mit Fachwissen zu glänzen. „Niveaulos“ sieht anders aus.

Als ich vor 33 Jahren zum ersten Mal im Ingolstädter Haus übernachtete, mussten wir uns in ein völlig überfülltes Lager mit 24 anderen Schlafgästen zwängen. Dieses Mal bekommen wir Vierer-Zimmer zugeteilt und können uns auf zwei erholsame Hüttennächte freuen. Wir wollen hier



den großen Hundstod (2594 m) besteigen. Am Morgen liegen die Täler unter einer geschlossenen Wolkendecke, Inversionswetter ist eigentlich eher im Winter anzutreffen. An der Hütte ist die Sicht jedoch recht gut. Die Tour ist nicht lang, im Mittelteil aber ordentlich steil. Vom Gipfel blicken wir auf das Steinerner Meer und die geplanten Gipfelziele der kommenden Tage. Beeindruckend ist aber besonders der Blick nach Norden. Zum Greifen nah stehen die markanten Felsgestalten von Hochkalter (2607 m) und Watzmann (2713 m) vor uns. Die Silhouette des Watzmanns ist aus dieser Perspektive völlig ungewohnt.

Als wir am Nachmittag nach einer Stärkung noch einmal zu den Schindelnköpfen (2356 m) aufbrechen, halten sich die Nebel im Tal hartnäckig. Der Anstieg ist nicht besonders lang, doch die Karren, Wasserrillen und Dolinen sind auf diesem Weg besonders beeindruckend.

Tags darauf steht der Hüttenübergang zum Kärlingerhaus (1631 m) am Funtensee auf dem Programm. Die Hütte gilt durch ihre Lage in einer tiefen Karstsenke als Kältepol Deutschlands. -45,8 °C wurden hier im Januar 2000 gemessen. Davon merken wir nichts, als wir nach einer ent-

Foto v.l.n.r.

Panorama am Großen Hundstod  
Funtensee und Kärlingerhaus im Abendlicht



spannten Halbtagesetappe hier eintreffen, denn inzwischen ist das Hochsommerwetter endgültig zurückgekehrt. Das Schutzhaus ist während der Saison mit seinen über 200 Schlafplätzen nahezu permanent ausgebucht. Besonders die Fernwanderroute vom Königssee zu den Drei Zinnen in den Dolomiten ist derzeit en vogue. Die Beliebtheit der Hütte spiegelt sich aber auch in den Verköstigungspreisen wider. Weit weniger angesagt sind stattdessen die Gipfelziele rund um die Hütte. Bei bestem Wetter stehen wir am Nachmittag allein auf dem Viehkogel (2158 m). Der Grenzberg zwischen Bayern und dem Land Salzburg erhebt sich direkt hinter der Hütte und ist ohne größere Schwierigkeiten zu erreichen. Die Fern- und Tiefblicke sind seinen berühmten Nachbarbergen jedoch ebenbürtig. Einer dieser Nachbarberge steht als nächstes – wieder einmal mit leichtem Tagesgepäck – auf dem Programm: der Funtenseetauern (2578 m). Auch bei dieser Tour lacht die Sonne wieder von einem fast wolkenlosen Himmel auf uns herab. Der bislang anspruchsvollste Aufstieg hat es in sich. Besonders eine lange Querung durch eine steile Schrofenflanke unter dem Stuhljochgrat stellt einige von uns auf eine Bewährungsprobe. Auf manchmal nur fußbreiten Tritten heißt es

## Sektionstour ins Steinerne Meer

Ruhe zu bewahren. Bis auf eine einheimische Berggeherin sind wir erneut allein unterwegs. Das Gipfelpanorama wird dann wieder von den üblichen Verdächtigen bestimmt. Am Watzmann sind die Graterhebungen von Watzmannfrau und den fünf Watzmannkindern zu erkennen. Zu unseren Füßen liegt erstmals auf dieser Tour in voller Pracht der Königssee. Auf dem Hochkönig (2941 m), dem höchsten Punkt der Berchtesgadener Alpen, sieht man deutlich das Matrashaus. Und im Süden steht die kühne Pyramide der Schönfeldspitze (2653 m). Wie wir da in zwei Tagen ohne Kletterausrüstung hinaufsteigen wollen, bleibt uns aus dieser Perspektive ein Rätsel. Am Abend kann ich die halbe Gruppe zu einer Besteigung des Feldkogels (1886 m) überreden. Wir begegnen Hirschen, Gämsen und Fledermäusen und stehen nach Sonnenuntergang auf dem Gipfelplateau mit seinen alten Zirben. Der Königssee unter uns verabschiedet sich bereits in die Dunkelheit und der Watzmann erhebt sich vor letztem Abendrot in den Alpenhimmel.

Weiter geht es zum Riemannhaus (2177 m), das derzeit bei laufendem Betrieb renoviert wird, und damit zurück nach Österreich. Der Weg führt übers zentrale Steinerne Meer und einmal mehr ist die Hütte bereits gegen Mittag erreicht. Das Steinerne Meer gleicht einer riesigen Schüssel, an deren bogenförmigen Südrand ein Gipfel neben dem anderen in den Himmel ragt. Mehr als ein halbes Dutzend davon sind vom Riemannhaus zu besteigen. Als Nachmittagstour wollen wir zum Breithorn (2504 m) aufbrechen und, wenn das Wetter mitspielt, die anspruchsvolle Überschreitung von Mitterhorn (2491 m), Aulhorn (2481 m) und Achselhorn (2467 m) anschließen. Laut Prognose ist eine Gewitterneigung am Nachmittag nicht auszuschließen. Gerade als wir am Breithorn Gipfel eintreffen, türmen sich die Kumuluswolken über den Südwänden auf. Ob sie den Drang haben, sich bald zu gefährlichen Ambosswolken aufzutürmen oder wieder in sich zusammenzufallen, lässt sich beim besten Willen nicht erkennen. Weitergehen oder umkehren? Ich

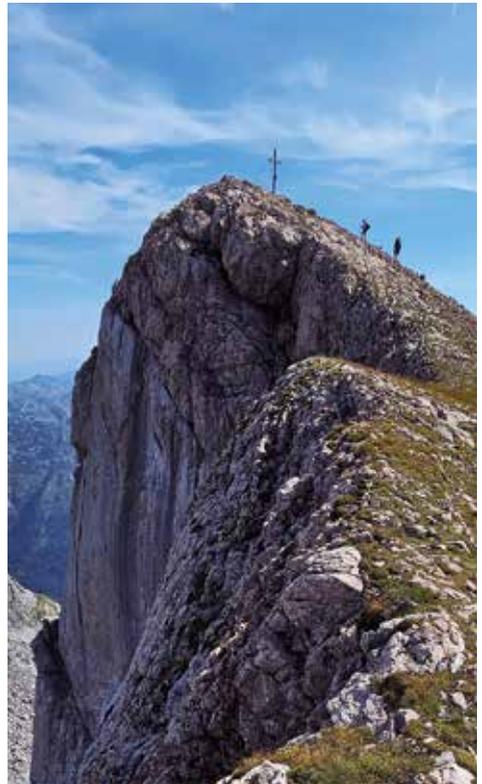


Foto oben: Das Riemannhaus in der Abenddämmerung

Foto unten: Die letzten Meter auf dem Weg zum Funtenseetauern

bin ob der anstehenden Entscheidung nervös. So kann ich den Moment, nach über 33 Jahren zu meinem ersten Zweitausender zurückgekehrt zu sein, kaum würdigen. Wir finden einen Kompromiss. Mit Ulli, Bert und Michael geht es bis zum nahen Mitterhorn weiter. Dort wollen wir umkehren und mit den anderen, die derweil ausgiebig auf dem Breithorn rasten, gemeinsam zur Hütte zurückkehren. Für die luftige Querung unter den sogenannten „Drei Docken“ sind Gurt, Helm und Klettersteigset angebracht. Ein Drahtseil hilft nur an ein paar einzelnen Stellen, dazwischen sind Konzentration und Trittsicherheit vonnöten. Bevor wir umkehren, blicken wir hinab zum Persailhorn und zur Peter-Wiechenthaler-Hütte. Die versäumten Gipfel sind ein guter Grund, diesem Teil der Berchtesgadener Alpen einen weiteren Besuch abzustatten. Auf dem Rückweg bleibt das Wetter stabil und ich zweifle, ob ich da nicht zu vorsichtig war. Später am Nachmittag gibt es doch noch einen kräftigen Regenguss – nass wären wir also auf jeden Fall geworden.

Der Sommerstein (2308 m) ist der Hausberg des Riemannhauses. Es gibt deutlich höhere Berge im Steinernen Meer. Dennoch ist diese Berggestalt eine der markantesten weit und breit. Durch die steile Südwand führen kühne Kletterrouten. Ein kurzer Steig leitet hingegen in wenigen Minuten von der Hütte hinauf zum Gipfel. Ein perfektes Ziel also für den Sonnenuntergang. Am ersten Abend kann ich nur Michael von dieser Idee überzeugen. Herrlich ist der Blick über den Zeller See hinweg auf den Alpenhauptkamm mit Großem Wiesbachhorn (3564 m), Großglockner (3798 m) und Großvenediger (3657 m). In der Hütte sind derweil schon die Lichter angegangen. Die abendlichen Diskussionen kreisen um Fotografie und Hydrauliksysteme, von Niveaulosigkeit weiterhin keine Spur. Dafür stimmt die Chemie in unserer kleinen Gruppe und wir freuen uns auf die Königsetappe zur Schönfeldspitze. Um den Vergleich mit einer Schüssel noch einmal heranzuziehen: Zwei Wege bieten sich dorthin an. Entweder am Boden dieser Schüssel oder am Rand auf einer

aussichtsreichen Grattour über Schöneegg (2390 m) und Wurmkopf (2451 m). Wir entscheiden uns für den Gratweg und haben bald die Schönfeldspitze vor Augen. Aus der Ferne versuche ich den logischen Aufstiegsweg zu erkennen, doch es fällt mir schwer. Die Lösung ist verblüffend: Zunächst geht es, gespickt mit leichten Kletterstellen, durch die noch schattige Nordwestflanke hinauf auf einen breiten Rücken. Dann wird es luftig, Eine Mischung aus Rinne und Band leitet relativ sicher, aber mit ordentlich Luft unter den Schuhsohlen, auf der Südseite unterm Gipfel vorbei. Dann erwartet uns die Schlüsselstelle: sehr ausgesetzt geht es über eine kompakte Felsplatte hinüber – dank Drahtseil und einzelner Eisenbügel jedoch eine sichere Angelegenheit. Nun schwenkt die Route über eine gleichbleibend steile Schrofenflanke hinauf zum gut besuchten Gipfel. Hier beeindruckt nicht nur das Panorama: Das Gipfelkreuz wurde von einem einheimischen Holzbildhauer geschaffen, es stellt die Jungfrau Maria dar, die Jesus mit der Dornenkrone trägt. Für den Rückweg wählen wir die gleiche Route. Erleichtert bin ich, als wir die Scharte zum Wurmkopf wieder erreichen und die Schwierigkeiten vorüber sind. Weil der Tag noch jung und das Wetter perfekt ist, nehmen wir den Abstecher auf die Graterhebung des Streichenbeils (2412 m) mit und auch dem Sommerstein statten wir einen Besuch ab. Kuchen und Kaffee auf der sonnigen Hüttenterrasse haben wir uns nun redlich verdient und die Gedanken schweifen zu den Erlebnissen der vergangenen Tage. Harmonisch war sie, die Zeit mit Andreas, Bert, Dennis, Jörg, Michael, Thomas und Ulli. Und alles andere als niveaulos, wie ich finde.

*Text und Fotos: Ingo Röger*

Einen weiteren Reisebericht von Ingo über Norwegen findet ihr im DAV Panorama online unter [www.alpenverein.de/author/ingo-roger](http://www.alpenverein.de/author/ingo-roger)



## Was ist schöner als ein Kletterwochenende in Ostrov? Ein Tagesausflug ins Mandala und ein Wochenende in Ostrov!

Unser geplantes Kletter-Wochenende in Ostrov, bei Tissa, ist Ende Mai wortwörtlichen ins Wasser gefallen. Heftige Unwetterwarnungen zwangen uns dazu, spontan umzuplanen. Also stiegen 6 Kletteraffen und 3 Trainer in den 8-Sitzer und machten sich auf den Weg nach Dresden für einen Tagesausflug in die Boulderhalle Mandala. Hier konnten sich alle richtig austoben. Zwischen Schwingseilen, Bällen und allerlei Spielgerät wuselten unsere Äffchen herum. Aber auch das Bouldern kam nicht zu kurz. Unsere Kletteraffen konnten sich mal richtig ausprobieren und alle Schwierigkeiten austesten. Nach reichlich 3 Stunden Tobe- und Klettervergnügen, inkl. Kindertags-Überraschung, ging es zurück nach Leipzig. Uns allen hat das Mandala sehr gut gefallen und wir werden gern wieder kommen. Aber da wir nun mal eine richtige Klettergruppe sind, haben wir unseren Kletterausflug Ende August nachgeholt. Diesmal war das Wetter auf unserer Seite. Nach einer etwas beschwerlichen und längeren Anfahrt fanden wir ein gemütliches Plätzchen auf dem Zeltplatz. Alle Kletteraffen halfen fleißig beim Zeltaufbau und kuschelten sich schon bald in ihre Schlafsäcke. Am nächsten Morgen, nach einem gemeinsamen Frühstück, ging es auch schon los Richtung Fels. Bereits auf dem Wanderweg in Richtung Himmelreich wurden mit Vorfreude alle umher liegende Blöcke bestiegen. Unser Lagerplatz am Fabrikurm bot angenehmen Schatten und genug Platz. Alle Kletteraffen haben es auf den Gipfel des Fabriktors geschafft und sich einen Eintrag in das Gipfelbuch verdient. Anschließend ging es zurück zum Zeltplatz und zum Baden an dem nahen gelegenen See. Am Sonntag schien das Wetter leider nicht mehr allzu stabil und wir

entschlossen uns, auf dem Rückweg die faszinierenden Felsenformationen der Tyssaer Wände zu bestaunen. Zwischen Amboss, Schildkröte und Gorilla wurden zahlreiche Spalten, Höhlen und Engpassagen erschlossen. Nach gut 2 Stunden Wanderung, traten wir die Rückfahrt nach Leipzig an. Im Gepäck, viel Kletter- und Erkundungserfahrung, jede Menge Fotos als Erinnerung an ein schönes Wochenende mit unseren Kletteraffen. Wir freuen uns auf die nächsten Ausfahrten an den Fels und werden euch gern berichten.

Unser 6. Kletteräffchen brauchte übrigens keinen Kindersitz und ist ganz weich. Wer ist wohl gemeint ;)

*Yvonne Drija*





## Sommerfahrt der JDAV Leipzig

### Tag 1 (29. Juli, Montag; Stella)

Am Montag trafen wir uns zu unterschiedlichen Zeiten in zwei Gruppen am Leipziger Hauptbahnhof. Getrennt fuhren wir also 15:00 Uhr und 16:00 Uhr mit dem Zug Richtung Rathen um dort auf der Karl-Stein-Hütte die nächste Woche zu verbringen. Nachdem alle angekommen waren, aßen wir gemeinsam unsere mitgebrachten Speisen und bezogen unsere Zimmer, welche uns auch nach einer kleinen Einweisung und ein paar Spielen sanft in den Schlaf geleiteten.

### Tag 2 (30. Juli, Dienstag; Philipp und Arvo)

Nachdem Louis die Brötchen geholt hatte und der Küchendienst das Essen vorbereitet hatte, gab es um 8:00 Uhr Frühstück. Danach wurde erstmal der Tagesplan erläutert und das Tagesziel war der Honigstein. Um 10:00 Uhr waren alle wanderbereit. Ein paar Trainer gingen schon vor und wir etwas später hinterher. Es war ein harter und anstrengender Weg da es die ganze Zeit bergauf ging. Am Lager bei dem Honigstein trafen wir einen unfreundlichen Ursachsen, der uns bei den Kletterrouten störte. Abwechselnd Wizard spielend und kletternd genossen wir einen schönen Tag am Felsen. Für viele war es auch das erste Mal Abseilen. Bei der Abreise teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Die eine Gruppe ging schon zurück und machte eine kurze Pause beim Supermarkt. Der Rest machte einen kurzen Umweg über den Gipfel vom Honigstein, um alle ins Gipfelbuch einzutragen. Der Tag wurde abgerundet mit einer großen Portion Nudeln.

### Tag 3 (31. Juli, Mittwoch; Marie)

Heute Morgen um 4:00 Uhr ging es für manche von uns zum Sonnenaufgang auf die Bastei. Nach einem ausgiebigen Frühstück sind wir dann um ca. 10:00 Uhr zum Rauenstein losgestieft. Wir haben uns bei einer Hitze von 33°C auf den Gipfel gekämpft. Nachdem wir fertig mit Klettern waren, ging es nach einer kleinen Erfrischung im Rathener Springbrunnen und einem



Eis wieder zurück zur Hütte. Zum Abendbrot gab es dann Reis mit Kichererbsen-Curry. Nach ein paar Runden Werwolf ging es dann auch schon schlafen.

### Tag 4 (01. August, Donnerstag; Runa, Sophie, Larissa)

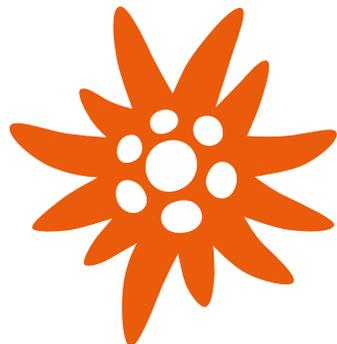
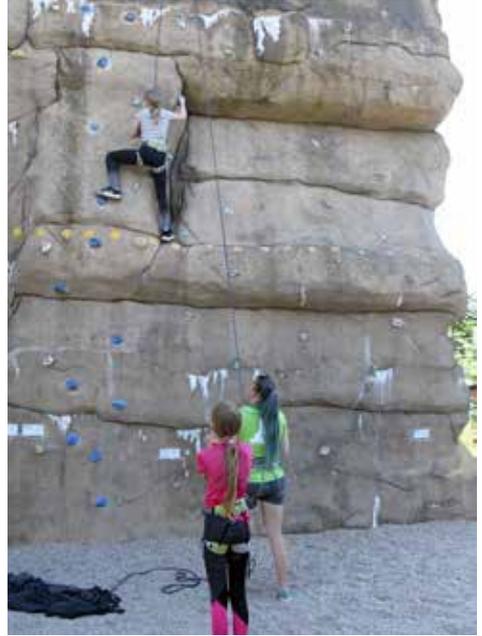
Der heutige Tag startete mit einer Stunde mehr Schlaf, da es in der Nacht geregnet hatte und wir nicht klettern gehen konnten. Wir wollten zwar alle sehr gerne klettern, aber den Schlaf haben wir trotzdem genossen. Alternativ haben wir gemeinschaftlich für einen Spieltag an der Hütte abgestimmt. Die andere Option war sehr lange wandern (bei 30 °C). Währenddessen die Trainer alles vorbereitet haben, haben wir Kinder uns mit Werwolf und anderen Spielen beschäftigt.

## SommerSportWoche 2024

In den Sommerferien hat sich die JDAV erneut an der Sportwoche des Stadtsportbundes mit 2 inklusiven Angeboten beteiligt. So konnten sich insgesamt 20 Kinder und Jugendliche am K4 ausprobieren. Trotz Hitze waren alle Teilnehmenden nicht zu bremsen und alle konnten über sich hinauswachsen. Das Klettern stand dabei natürlich an erster Stelle. Darüber hinaus haben sich manche auch direkt im Sichern ausprobiert und andere haben sich in der Höhle getroffen.

Dies war alles nur möglich durch das Engagement von ganz vielen Menschen. Zunächst der Stadtsportbund, der dieses Event Jahr um Jahr organisiert, so dass wir uns nur um das Angebot selbst kümmern müssen. Und da wir dieses Jahr bis kurz vor knapp Probleme hatten, genügend helfende Unterstützung in den eigenen Reihen zu finden, hat auch noch das eine oder andere Vorstandsmitglied die Werbetrommel gerührt, so dass wir am Ende eine super bunte Ausbeute an Unterstützung hatten: 5 Jugendleiter\*innen (einer davon beim BSV Mitte), 3 Eltern von Kindern in der Jugend oder im Leistungskader, 1 aktiver Jugendlicher unserer Jugendgruppen, einer aus dem Leistungskader und nicht zu vergessen natürlich auch wie in jedem Jahr unsere Kletterreferentin. Deswegen gilt mein Dank Rainer, Daniel, Charlotte, Eileen, Ferdi, Lea, Simone, Marina, Matthis, Horst, Max, Alex und Ben. Und wenn ihr das auch mal erleben wollt: Die eigene Leidenschaft weitergeben, Augen zum Leuchten bringen, dann macht doch nächstes Jahr einfach mit!

*Claudia*



## Outdoor AG der Oberschule Grimma an der Alpspitze –

### **Aufstieg zum Kreuzeckhaus: Ein unvergesslicher Tag in der Höllentalklamm**

Die Anreise mit dem Auto ging wie im Flug und schon bald standen wir am Parkplatz, bereit für die Wanderung zum Kreuzeckhaus. Ein kurzer Check am Rucksack, um sicherzustellen, dass alles Notwendige dabei war, und los ging es.

Unser Ziel war das Kreuzeckhaus, hoch über der Höllentalklamm gelegen. Der Weg führte uns zunächst durch die Klamm selbst, ein Naturwunder, das uns mit seinen engen Pfaden, tosenden Wasserfällen und schroffen Felswänden in seinen Bann zog. Die Luft war feucht und kühl, und die Sonne bahnte sich nur mühsam ihren Weg durch die dichten Felsen. Nach einer kurzen Pause auf der Höllentalangerhütte, wo wir uns mit einem köstlichen Kaiserschmarrn stärkten, setzten wir unsere Wanderung fort. Der Weg führte nun über die Knappenhäuser, ehemalige Bergwerksstollen, stetig bergauf zum Hupfleitenjoch. Die Anstrengung des Aufstiegs wurde durch die atemberaubende Aussicht auf die umliegende Bergwelt mehr als belohnt. Schließlich, nach 15 Kilometern und 1000 Höhenmetern erreichten wir unser Ziel: das Kreuzeckhaus. Müde, aber glücklich bezogen wir unsere Betten im Schlafsaal und ließen den Abend bei einem leckeren Abendessen ausklingen.

Erschöpft, aber voller Eindrücke, fielen wir bald darauf in einen tiefen Schlaf. Die Abenteuer des nächsten Tages lagen noch vor uns, aber für jetzt genossen wir einfach die Ruhe und Geborgenheit des Kreuzeckhauses.

### **Abenteuer trotz Wetterkapriolen**

Der zweite Tag startete früh und entschlossen. Um dem angekündigten Gewitter am Nachmittag zu entgehen, klingelte der Wecker bereits



um 5 Uhr. Ohne Frühstück brachen wir gegen 5:30 Uhr auf und genossen die atemberaubende Kulisse der aufgehenden Sonne über dem Tal hoch über Garmisch-Partenkirchen. Auf menschenleeren Pfaden wanderten wir zum Osterfelderkopf, wo wir oben an der spektakulären Aussichtsplattform "AlpspiX" gleich unsere erste Mutprobe des Tages meisterten. Mit Kletterausrüstung ausgestattet, machten wir uns danach auf den Weg zum Einstieg des Klettersteigs zur Alpspitze. Zunächst mussten wir Altschneefelder überwinden und erreichten dann die ersten Treppen und Leitern des Klettersteigs. Doch leider erreichte uns nach 200 Höhenmetern eine ernüchternde Nachricht: ein steiles Schneefeld würde später den Abstieg zu gefährlich machen, eine Weiterbegehung war unverantwortlich. So blieb uns nichts anderes übrig als den Abstieg anzutreten. Dieser bot allerdings noch ein unerwartetes Vergnügen: ohne Rodel rutschten wir fröhlich durch den Schnee, was für viel Spaß und Gelächter sorgte. Zurück am Restaurant Osterfelder an der Alpspitzbahn stärkten wir uns mit einer heißen Schokolade, bevor es auf dem Rückweg zu unserer Hütte noch einen Abstecher zum Mauerläufersteig gab, wo wir die ersten Meter des Klettersteigs ausprobierten.

Am Nachmittag gönnten wir uns einen wohlverdienten Mittagsschlaf, bevor der Tag mit Regen und gemütlichen Spielen vor dem Abendessen ausklang.

>>>

Zwar vereitelte uns das Wetter die Besteigung der Alpsspitze, doch der Tag bot dennoch viele Abenteuer und unvergessliche Momente. Die Flexibilität und der Zusammenhalt der Gruppe bewiesen sich einmal mehr, und die gute Laune ließ sich auch von Regen und Schneefeld nicht trüben.

## Abschied vom Kreuzeckhaus

Der letzte Tag unseres Hüttenabenteuers brach an. Mit etwas Wehmut, aber auch voller schöner Erinnerungen packten wir unsere Sachen und machten uns nach dem Frühstück auf den Abstieg. Die 800 Höhenmeter hinunter zum Parkplatz waren schnell bewältigt, wobei uns auf dem Weg ein unerwartetes Abenteuer erwartete: Eine Kuh, die offenbar ihren eigenen Weg gehen wollte, stellte sich uns in den Weg. Mit etwas Geschick und respektvollem Abstand konnten wir die Situation aber ohne Zwischenfälle meistern. Am Parkplatz angekommen, verabschiedeten wir uns voneinander und traten die Heimreise an. Die Tage am Kreuzeckhaus hatten uns viel frische Luft, atemberaubende Naturerlebnisse und unvergessliche Momente mit Freunden beschert.

## Fazit:

Unsere Wanderung zum Kreuzeckhaus und die Besteigung der Alpsspitze (fast) waren ein tolles Erlebnis. Die wunderschöne Landschaft, die gemütliche Hütte und die nette Gesellschaft haben uns eine unvergessliche Zeit beschert.





## Kletterausfahrt der Gruppe „Wilde 13“ zur Willy-Merkel-Hütte

Vom 28. Juli bis 5. August 2024 unternahmen wir, die Klettergruppe "Wilde 13" des DAV Leipzig, eine Ausfahrt zur Willy-Merkel-Hütte. Mit dabei waren 11 Kinder, 5 Trainer und vier Freunde.

Am ersten Tag reisten wir mit dem Zug an und machten uns anschließend auf eine dreistündige Wanderung zur Selbstversorgerhütte. Das Material und die Verpflegung konnten wir glücklicherweise per Auto zur Hütte bringen lassen.

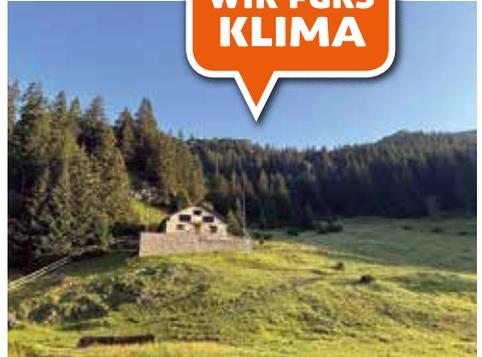
Am zweiten Tag starteten wir mit einer Schatzsuche, bei der die Kinder verschiedene Rätsel lösen mussten, um den Schatz zu finden. Die Suche war erfolgreich und der gefundene Schatz sorgte für unterschiedlich viel Begeisterung.

Der dritte Tag brachte unterschiedliche Aktivitäten mit sich. Eine Gruppe von uns unternahm eine lange, etwa achtsündige Wanderung mit steilem Anstieg entlang des Friedberger Klettersteigs. Dabei überquerten wir mehrere Gipfel, wanderten auf Graten und sahen sogar Gämsen. Die andere Gruppe nutzte den Tag für einen Ausflug zum See, wo wir das warme Wetter genossen.

Am vierten Tag teilten wir uns erneut auf. Eine Gruppe wählte die kürzere, aber dennoch anspruchsvolle Variante des Klettersteigs, bei der wir zuerst ein Geröllfeld überqueren und anschließend zum Gipfel klettern mussten. Die andere Gruppe ging zum alpinen Klettergarten an der Läuferispitze, um dort zu klettern.

Der fünfte Tag wurde durch ein Gewitter bestimmt, sodass wir an der Hütte blieben. Wir nutzten die Zeit, um gemeinsam Musik zu machen und Spiele wie Skat und Werwolf zu spielen.

Am sechsten Tag traten wir den Abstieg an und fuhren nach Hause. Die Verpflegung während der



Ausfahrt war hervorragend. Gemeinsam bereiteten wir Gerichte wie Burger, Käsespätzle, Wraps und Nudeln zu. Trotz der gelungenen Ausfahrt hatten einige von uns mit Krankheit und Heimweh zu kämpfen, was wir aber als Gruppe gut auffangen konnten.

Insgesamt blicken wir auf eine erfolgreiche und lehrreiche Woche zurück, in der wir viele wertvolle Erfahrungen gesammelt haben.

## Aktiv in der Jugendarbeit – alle fit? Erste-Hilfe-Kurs am K4

„Aaaaah – aaaau! Hilfe! Ich brauche Hilfe!“

Zwei Menschen verlassen ihre Gruppe und stürzen um die Ecke des Kletterfelsens K4, den Schreien folgend.

Dort krümmt sich ein Mann am Boden, äußerlich zunächst unversehrt. Die Helfer sprechen ihn an, fragen, beruhigen, finden heraus, was passiert ist, bitten Umstehende, den Notruf abzusetzen und kümmern sich um die mittlerweile erkannten Verletzungen.

Nachdem der Einsatz beendet ist, gehen die Helfer wieder ihrer vorherigen Beschäftigung nach, aber es ist wie verhext – keine halbe Stunde später beginnt einer der Gruppe zu taumeln und zu röcheln: „Mir geht es nicht so gut...“ Ja, dieser Samstag, der 25. Mai 2024, am K4 ist hektisch, blutig und schmerzhaft – vor allem aber lehrreich.

16 in der Jugendarbeit Aktive nutzen die Gelegenheit, ihre Erste-Hilfe-Kenntnisse aufzufrischen und vor allem in realistischen Szenarien einzusetzen. René von den Johannitern kennt uns mittlerweile schon recht gut und findet immer wieder neue Möglichkeiten, uns herauszufordern. Künstliches Blut, Knochenstücke und ähnliche Requisiten lassen durchaus ernsthafte Verletzungen entstehen.

Zwischen den ganzen Unfällen des Tages ist genügend Zeit für theoretischen Input, viele Fragen und Paar- oder Gruppenübungen z.B. zum Thema „Verletzte zum Weg/Landeplatz/aus Gefahrenzone bringen“ oder „Hängetrauma“. Am Vorabend hatten wir uns bereits gegenseitig verschiedene Verbände angelegt, so dass wir am Schluss einer Mumienversammlung hätten Konkurrenz machen können. Die Grenze des Machbaren: mit eigener Armschlinge dem Nachbarn einen Kopfverband machen... Nach diesen beiden Tagen fühlen wir uns jedenfalls wieder fit für die Gruppentrainings

und -fahrten der kommenden beiden Jahre\*, natürlich immer in der Hoffnung, die Ersthelferqualitäten möglichst selten unter Beweis stellen zu müssen.

Herzlichen Dank an René von den Johannitern für eine wieder einmal sehr gelungene Schulung – und an alle Teilnehmenden fürs aktive Mitmachen!

*Text: Karen Deprie; Fotos: Malte Fuchs*



*\*Die JDAV Leipzig hat für sich festgelegt, dass alle Aktiven in der Jugendarbeit alle zwei Jahre an einer Erste-Hilfe-Fortbildung teilzunehmen haben.*

*Der Jugendausschuss organisiert daher jedes Jahr eine Schulung, die eine Kombination aus dem Basismodul mit der Erweiterung „Erste Hilfe Outdoor“ sowie einem Fokus auf Kinder/Jugendliche darstellt. Dieses Jahr öffneten wir erstmals die Teilnahme auch für Jugendleiter\*innen der Leipziger Schwestersektion BSV und freuen uns über den guten Austausch.*

## Schüler helfen auf der Sulzenauhütte – Kursfahrt Leistungskurs Mathe- matik 12 des Johannes-Kepler- Gymnasiums

In der letzten Augustwoche sind einige Schüler der 12. Klasse des Johannes-Kepler-Gymnasiums ins Stubaital in den Tiroler Alpen gefahren. Über München und Innsbruck reisten sie zur Mutterbergalm und wagten noch am gleichen Tag den Aufstieg zur Dresdner Hütte (2302m). Am nächsten Tag wanderten sie über das Peiljoch (2676m)

zum Sulzenausee, von welchem sie zur Sulzenauhütte (2191 m) aufbrachen. Nach der Ankunft halfen sie der Hütte wie auch im letzten Jahr tatkräftig aus. Dieses Mal erfolgte der Bau eines Zaungatters, um die nahegelegene Trinkwasserquelle zu schützen. Auch am darauffolgenden Tag unterstützten die Schüler die Sektion Leipzig in den Bergen, indem sie Streckenmarkierungen entlang des Wanderweges zur Seescharte mit Farbe ausbesserten. Dort angekommen verewigten sie sich mit einem Schriftzug, nachdem sie ein kaputtes Schild am Wegweiser für die Wanderer ausgetauscht hatten. Weiterhin wanderten ausgewählte Schüler zur Nürnberger Hütte und Sulzenau Alm, wobei sie den selbst markierten Weg gleich nutzten. Alle Schüler waren überwältigt von den schönen Bergseen und der idyllischen Landschaft und traten nun voller neuer Erlebnisse den Rückweg nach Leipzig an.



## Kinder- und Jugendgruppen

### Struktur:

- › Angeleiteter und strukturierter Kurs
- › Jugendleiter\*innen, Trainer\*innen C, Helfende
- › Elternabende, Weihnachtsfeier
- › Trainingsplanung
- › Kletterscheinabnahme
- › 9 Gruppen im Alter von 5–26
- › 1–3 gruppeninterne Ausfahrten (Elbi, Hohburgerberge, Frankenjura, Göttinger Wald, Ith)
- › 1–2 gruppenübergreifende Ausfahrten

### Inhalte:

- › Klettertechniken beim Klettern und Bouldern
- › Toprope und Vorstiegs Klettern
- › Einführung und Festigung des Sicherungsverhalten mit verschiedenen Sicherungsgeräten
- › Vermittlung von klettertheoretischem Wissen
- › Klettern am Felsen
- › Fall- und Sturztraining
- › Umweltschutz
- › Teambildung und Gruppenzusammenhalt

### Ort:

K4, No Limit, Bloc No Limit

### Kosten:

siehe Webseite

### Kontakt:

Charlotte Wagner  
warteliste\_kinderklettern@dav-leipzig.de

### Termine:

#### Jugendgruppe (14–18 Jahre)

Mittwoch 17:15–19:15 Uhr  
Jörg Schierhold

#### Murmeltiere (8–18 Jahre)

Montag 17:00–19:00 Uhr  
Eberhard Jahn

#### Kletterexen (8–18 Jahre)

Mittwoch 16:30–18:30 Uhr  
Horst Beck & Rainer Dietrich

#### Expresso Clippers Senioren (16–26 Jahre)

Montag 17:15 – 19:15 Uhr  
Charlotte Wagner

#### Expresso Clippers Junioren (11–12 Jahre)

Montag 17:00 – 19:00 Uhr  
Daniel Seifarth

#### Kletteraffen (5–7 Jahre)

Dienstag 16:30–18:00 Uhr  
Claudia Reinhardt

#### Bouldergruppe (11–15 Jahre)

Mittwoch 17:00–18:30 Uhr  
Julia Häböld

#### Wilde 13 (10–17 Jahre)

Freitag 16:45 – 18:45 Uhr  
Eve Fichtner

#### Bergauf mit Acht (11–14 Jahre)

Donnerstag 17:00 – 19:00 Uhr  
Désirée Pfaff

#### Sandstein Rockies (9–12 Jahre)

Freitags 17:00 – 19:00 Uhr  
Jannik Werner, Antonia Wunsch

#### Alpingruppe (14–18 Jahre)

Termine nach Vereinbarung  
Daniel Seifarth

#### TJB-Vorbereitung (12–18 Jahre)

Termine nach Vereinbarung

## Kinder- und Jugendkader

### Struktur:

- › Angeleitet und strukturiertes Training
- › Trainer\*in C/B
- › Erstellung von individuellen Trainingsplänen
- › Wettkampfbegleitung, Trainingslager
- › 2 Gruppen – A-Kader und B-Kader

### Inhalte:

- › Klettertechniken festigen und vertiefen
- › Ausgleichstraining, Ausdauertraining
- › Wettkampfvorbereitung

### Termine:

Montag–Freitag 16:30–19:30 Uhr

### Ort:

Bloc, No Limit

### Kontakt:

Rainer Beck

leistungssport@dav-leipzig.de



## Deutsche Jugendmeisterschaften Speedklettern

Am 5. Oktober traf sich der deutsche Nachwuchs im Speedklettern auf dem Burgplatz um die 15 Meter hohe Wand in unter 7 Sekunden zu laufen.

Das ganze Wochenende wurde ein buntes Rahmenprogramm angeboten. Interessierte konnten die Slacklines ausprobieren, sich in Artistik üben oder die Hüpfburgen unsicher machen. Vielen Dank an unsere Kooperationspartner: Slacknetz Leipzig e.V., Sportjugend Leipzig und Zirkomania e. V.

Wer Lust hatte, selbst seine Bestzeit an der Speedwand herauszufinden, durfte sich ab Sonntag von uns den Gurt anziehen lassen.



## Seven Summits Tour Schröcken

Für einen guten Zweck machen die Menschen die verrücktesten Dinge. Im vorarlbergischen Bregenzerwald findet jedes Jahr Anfang September ein Berglauf statt, dessen Einnahmen komplett an die Hilfsorganisation ROKPA gespendet werden. Sie hilft armen Menschen in den Hochgebirgen der Welt mit Geld und Projekten. Vor vielen Jahren schon hatten sich die Schröckener die Tour ausgedacht, die eigentlich in einer ganz logischen Linie die 7 Gipfel miteinander verbindet, die das Bergdorf umgeben:

- ▶ **Höferspitze 2131 m**
- ▶ **Juppenspitze 2412 m**
- ▶ **Mohnenfluh 2542 m**
- ▶ **Braunarlspitze 2649 m**
- ▶ **Hochberg 2324 m**
- ▶ **Rothorn 2239 m**
- ▶ **Hochkünzelspitze 2397 m**

Nun ist das wahrlich keine einfache Tagestour. Daher starten die etwa 300 Teilnehmer mitunter schon 2 Uhr in der Nacht und nehmen die ersten Tausend Meter Aufstieg in Angriff. Im Schein der Stirnlampe geht es einen schmalen Grat hinab und durch das Auenfeld hinauf bis zur Juppenspitze. Hier ist Sonnenaufgang! Es ist ein wenig gewöhnungsbedürftig, auf den schmalen Steigen mit dem üppigen Gegenverkehr klarzukommen. Juppenspitze, Mohnenfluh, Hochberg, Rothorn und Hochkünzel werden retour abgestiegen. Höferspitze und Braunarl werden überschritten. Die Gesamtdistanz beträgt 48 km. Dabei werden insgesamt 4300 Höhenmeter bewältigt. Das klingt viel, das ist auch viel. Aber die überwältigende Landschaft entschädigt uns dafür. Selbstverständlich ist für das leibliche Wohl der Läufer ebenfalls gesorgt: es gibt insgesamt drei Verpflegungspunkte, einen am Mohnenflusattel, einen unter dem Hochberg und einen an der Biberacher Hütte. Der Veranstalter legt Wert darauf, dass das Ganze kein Lauf ist,

*Laufen für den Guten Zweck – gespendet wird an*

*die Hilfsorganisation ROKPA*

*Zum Sonnenaufgang hat man von der Juppenspitze einen Überblick*

*über die gesamte Gipfelrunde*



sondern eine Tour! Mittlerweile treffen sich aber hier sowohl passionierte Wanderer als auch Trailläufer oder eine Mischung aus beiden. Es hat sich für mich persönlich als ganz praktisch erwiesen, rasch aufzusteigen und die Abstiege im Trailrun-Modus zu absolvieren. Die Schnellsten schaffen die Strecke in unter 9 Stunden. Wenn man zügig und ohne größere Pausen geht, veranschlagt man etwa 12-13 Stunden. Mit Pausen und ein wenig Fotografierei dauert es dann schon mal 16 Stunden. Ab 16 Uhr gilt eine Aufstiegssperre für alle Gipfel, damit die Besenmänner auch alle bis etwa 20 Uhr ins Ziel gebracht haben. Es bleibt nicht aus, dass der eine oder andere Läufer zum Ende hin schwere Beine bekommt, oder wackelige Knie oder ein

Motivationsproblem. Für diese Zwecke wird ein sogenanntes Humpeltaxi eingesetzt, das die Müden vom Landsteg im Tal die letzten 2-3 km hinauf nach Schröcken zurückbringt. In diesem Jahr bin ich das vierte Mal dabei. Zweimal sind wir gar nicht erst angereist, da das Wetter Anfang September so schlecht war, dass die Route verlegt wurde. Dann lohnt sich die weite Anreise nicht für uns und wir spenden unseren Beitrag an ROKPA. Im letzten Jahr habe ich versucht, besonders schnell zu sein. Eine Weile hat das auch geklappt – im Auenfeld war ich zeitweilig mit großem Vorsprung an der Spitze. Dass das kein Vorteil sein muss, zeigte sich schnell: Route im Stockdunkeln verloren, trotz Stirnlampe. Herumgeirrt in grasigen Steilhän-



gen bis endlich, weit unten, die ersten rettenden Stirnlampen der nächsten Läufer erschienen... Daher entschied ich mich in diesem Jahr, mit zwei Freunden gemeinsam zu laufen und ein wenig zu fotografieren. Briefing für die aktuelle Tour ist 1:15 Uhr, manche müssen da vorher gar nicht schlafen gehen. Zwei Uhr ist Start, dann wiebeln 150 begeisterte Wanderer durch die Berghänge von Schröcken der Höferspitze entgegen. Es muss herrlich aussehen von oben, wenn die Lichterkette nahezu vollständig den Gipfelgrat säumt! Die Spitze erreichen wir nach anderthalb Stunden. Rasch geht es wieder hinunter über den Ostgrat zum Hochtannbergpass. Die Route folgt nun dem Auenfeld fast bis in die Region Lech. Noch im Dunkeln steigen wir auf

die Juppenspitze. Hier gibt es einen atemberaubenden Sonnenaufgang und zum einzigen Mal auf der Tour den Blick in alle 7 Gipfel. Spätestens hier oben fragt man sich, ob man noch einigermaßen bei Trost ist, so etwas zu versuchen. Kurz vor der Mohnenfluh ist eine Versorgungsstation aufgebaut. Hier gibt es reichlich zu trinken: Wasser für das Trinksystem, Kaffee, Tee und die Säfte von RAUCH, einem Hauptsponsor. Man kann sich mit Obst und Landjäger versorgen, bevor es zum 3. Gipfel weiter geht. In Serpentinien geht man die Schotterrinne hoch auf 2542 m, im Grunde nur, um sofort wieder umzudrehen und abzustiegen – dies mag der einzige echte Unterschied zu einer normalen Wanderung sein. Aber die Strecke ist noch lang. Der Zu- und Aufstieg zum Dach der Summits, der Braunarlspitze, dauert nochmal anderthalb Stunden. Hier wird es dann auch richtig hochalpin mit leichter Blockkletterei, teils versichert. Wer dann ganz oben sitzt, frohlockt schon ein wenig und genießt den Ausblick, in diesem Jahr bis zum Piz Bernina! Der Abstieg ist schwierig und durch Geröll nicht ungefährlich. Ab dem Fürgggle wird es dann aber leichter. Nun gilt es, zwei Grasberge hinter sich zu bringen. Und die können ziemlich anstrengend werden. Meist steigt man in der frühen Nachmittagshitze auf, und das südseitig. Die Mitnahme von Stöcken empfiehlt sich. Bei den Retour-Gipfeln kann der Rucksack am Einstieg bleiben. Nach etwa 35km erreichen wir die Biberacher Hütte. Endlich bekommen wir etwas warme Suppe. Das ist wohl das Einzige, was ich im Moment herunterschlucken kann. Bislang habe ich etwa 8 Liter Wasser getrunken. Am Ende werden es 12 Liter sein. In Vorfreude auf das nahe Ende der Tour fällt der letzte Gipfel etwas leichter, auch wenn noch einmal 600 Meter aufgestiegen werden müssen. Die Hochkünzelspitze liegt 1200 m über dem Tal. Der längste Abstieg kommt also zum Schluss, wenn die Beine so langsam müde werden. Es sind zudem noch 10 km zurückzulegen. Wenn der Fahrweg von der Biberacher Hütte zum Landsteg hinter einem



Die technisch anspruchsvolle Braunaral Spitze

liegt, freut man sich so richtig auf den letzten Anstieg nach Schröcken zurück. 777 Schritte vor dem Ziel werden wir mit einem Obstler begrüßt – ein erstaunlich willkommenes Getränk. Dann hören wir den Lärm im Zielbereich und kämpfen uns noch die letzten Meter hinauf. Ein Schlag gegen die Zielglocke beendet die Tour. Jeder bekommt etwas geschenkt, in diesem Jahr eine großartige Skimütze. Alle können sich wie Sieger fühlen. Als es langsam dunkel wird, essen wir die erste richtige Mahlzeit des Tages, das Egger Bier, original bedruckt mit dem Summits-Logo, zischt die Kehle hinunter. Es endet ein grandioser Tag, an dem wir mit vielen netten Menschen unterwegs waren und für die Bedürftigen dieser Welt noch etwas Gutes tun konnten.

## Tipps

Für Interessierte hier noch ein paar Hinweise: für diese Tour braucht's etwas Training. Im Vorfeld sollte man mindestens zweimal die 30-40 km gelaufen sein und dabei möglichst 1500-2500 Höhenmeter absolviert haben. Wöchentliche Läufe für die Grundfitness sind ideal. Alle wesentlichen Infos erhält man im Internet unter: [www.7berge.at](http://www.7berge.at)



Zielfoto

Ein Trinksystem für die Tour ist ratsam, ebenso Trailsschuhe, idealerweise keine Wanderschuhe! Wer, wie ich, gern Trailläufe macht, findet am Kohlenberg in Brandis ideales Gelände und eine ausgewiesene Laufroute. Diese erscheint auch bei Outdooractive unter dem Suchpunkt „Trail-lauf Kohlenberg“. Für die langen Trainings bietet sich der WehlenerBergtest an. Auch wer alle Schmilkaer Stiegen an einen Tag steigt, bringt seine Muskeln ordentlich in Form!



Alexander Mitew, Borsdorf



## Mit Öffentlichen Verkehrsmitteln von Leipzig ins Berchtesgadener Land Juli 2024

Mit ICE, Regiobahn und Bus erreichen wir bequem den Zeltplatz Winkl in Sellboden, Bischofswiesen an der Bischofswiesener Ache. Wir sind zwei Jungs (zwei meiner drei Söhne), 17 und 12 Jahre alt und ich, die Mama dazu (56 Jahre alt). Wir zelten im Bergzelt von Hilleberg.

Der Zeltplatz empfiehlt sich. Er liegt am Fuß des Lattengebirges und von hier aus ist es ein Katzensprung nach Berchtesgaden, zum Königsee und zu den Wegen des Nationalparks.

### 1. Tour:

Wir starten am zeitigen Morgen am Zeltplatz und erklimmen den höchsten Gipfel des Lattengebirges: den Karkopf. Wir folgen ein kleines Stück dem Fluss, biegen dann in den Berg ab und folgen einem rasch steil werdenden sich zum Bergpfad verjüngenden Weg, dessen Ausschilderung auf die Steinerne Agnes hinweist (477). Die Steinerne Agnes ist ein einzeln stehender Karstfels, markant. Seine Besteigung ist verboten. Die Verwitterung ist sichtbar.



*Blick zum Lattengebirge*

Von dort geht es weiter bergan. Der Pfad ist selten begangen und windet sich schmal und malerisch den Berg hinauf. Zunächst noch im Bergwald, später zwischen Latschen. Zuletzt nimmt man einen Abzweig nach links und geht noch 15 min bis zum Gipfel (1738), der bei guter Sicht einen herrlichen Blick bis zum Watzmann und dem Steinernen Meer erlaubt.

Beim Abstieg ist Vorsicht geboten. Der Rückpfad Richtung Bischofswiesen ist leicht zu übersehen, weil er nahezu unbegangen zu sein scheint. Wir gehen erst falsch, kehren um und finden den kleinen Weg, der auf der Höhe bleibend im Wald am steilen Hang nach Süden geht. Ein weiterer Gipfel wäre erklimmbar (Törtkopf, 1704 m). Nachdem der Zustieg passiert ist, beginnt der Abstieg an der Bergwachthütte (Mittelkaserdiensthütte) vorbei auf dem Steig 479a durch den Bergwald hinab zum Campingplatz.

- ▶ 6 Stunden.
- ▶ 2000 Höhenmeter (auf & ab)
- ▶ mittlere Schwierigkeit

## 2. Tour:

Der Bus nach Schöna am Königsee fährt stündlich. Wir nehmen den 7 Uhr, um eins der ersten Schiffe zu erreichen. In Schöna ist noch morgendlich frische Ruhe. Ohne Wartezeit können wir ein elektrisch angetriebenes Ausflugsschifflein besteigen, nachdem ich mir am Fahrkartenschalter eine strenge Ermahnung eingehandelt habe, weil ich ein Onewayticket buchen wollte: „Da gibt es nur Klettersteige zurück. Trauen Sie sich das zu?“ Ich wusste, dass das nicht stimmt und ein Klettersteigset für den Rinnkendlsteig nicht nötig ist. Um 9.15 Uhr sind wir in St. Bartholomä am Königsee. Wir frühstücken aus dem Rucksack und blicken bei herrlichem Wetter auf den wunderschönen See. Ein Ranger des Nationalparks fragt uns nach unserem Ziel. Wir berichten, dass wir den Rinnkendlsteig gehen wollen. Er „genehmigt“ uns den Weg mit den Worten: „Das wird stressig, ist aber machbar.“ Wir steigen ein. Tatsächlich erwartet uns ein steiler Weg mit zahlreichen ausgesetzten Stellen und wunderbaren Blicken auf den See, der tiefer und tiefer unter uns liegt und auf die umliegenden Bergwelt. Traumhaft. Mit Stahlseilen hervorragend versicherte Stellen erleichtern die Kletterpassagen. Schweißnass und begeistert rasten wir und sehen uns um. Wir haben Kaiserwetter. Nach 2 Stunden sind wir durch. Hinter dem Archenkopf kommt bald ein breit ausgebauter Weg zum Vorschein. Hier geht eine Paradenstrecke für E-Bikes los, die bald auch in Scharen zu sehen sein werden. Auf der Kühroinhütte essen wir. Dann steigen wir ab. Der Weg zurück nach Schöna ist steil und ausgebaut. Keinerlei Bergsteigcharakter mehr. Allerdings wird er im Einzugsbereich des Klingerbachs sehr steil und unbequem. Uns kommen viele Wandersmenschen entgegen. Es ist Freitag und für Samstag ist bestes Wetter angesagt. Der Weg an der Klingeralm vorbei ist ein beliebter Aufstieg zum Watzmannhaus.

Wir kommen im Tal an und laufen an der dem Abbruch geweihten Bobbahn hinab in den Ort. Mit dem Bus fahren wir zurück.

- ▶ 5 Stunden
- ▶ 1800 Höhenmeter (auf & ab)
- ▶ Rinnkendlsteig schwer



Königsee vom Rinnkendlsteig aus



### 3. Tour (Untersberg)

Im Frühtau zu Berge (es ist Hitze angekündigt). Wir starten am Zeltplatz, gehen ein Stück nach Norden an der Straße entlang, queren diese und folgen dem Maximiliansreitweg bis Winkl (großes Einkaufszentrum) zurück, um dem Bergpfad 464 (Reissensteig) Richtung Niertralsattel zu folgen. Es geht schnell steil und schmal bergan durch herrlichen Mischwald. Am Sattel auf 1059 m trifft der Steig auf den Stöhrweg und verläuft auf einer weitläufigen Hochfläche weiter ansteigend idyllisch zur Reisenkaser – Diensthütte, bis zum Zehnkaser, einer im Sommer bewirtschafteten Alm, die zur Brotzeit einlädt. 200 m weiter steigt der Pfad zum Stöhrhaus hinauf, wir zweigen nach rechts ab und überschreiten den Sattel, um Richtung Hochthron am Südhang entlangzulaufen, das Bärenloch hin auf dem Rossländersteig bis zum Scheibenkaser. Der Pfad ist ausgesetzt und erlaubt wunderbare Blicke zum Watzmann und seiner Familie. Das Tal der Berchtesgadener Ache liegt vor uns ausgebreitet. Vom Scheibenkaser gibt es einen Klettersteig zum Hochthron. Wir lassen ihn links liegen und steigen durch blühende Bergwiesen abwärts auf dem Pfad 466. Oberhalb der Grafenhütte (Diensthütte) gibt es einen kleine Abzweig nach rechts. Der selten begangene Pfad ermöglicht durch Wald hinab (einige schwierige Stellen) einen Zustieg ins Almbachtal von oben. Der auf den AV-Karten gut sichtbare Weg ist schwer zu finden, wird aber (noch) erhalten. Das war an einigen ausgesägten Windbruchstellen und anderen Tritthilfen erkennbar. Es geht einsam und schön hinab bis zur Auergrabenhütte, von dort am Almbach entlang weiter bergab bis zur Theresienklause. Hier beginnt die berühmte Almbachklamm, die sehenswert verwunschen, brücken- und stegreich dem wild herunterstürzenden Fluss folgt. Achtung: viele Menschen und gebührenpflichtig (auch für die, die nur von oben kommen).

Die Kugelmühle am Ausgang des Tales arbeitet als die letzte ihrer Art noch und schleift Steine



*Almbachklamm, Blick zurück zur Almbachwand*

mühsam zu Kugeln (die früher als Ballast im Kielraum von Segelschiffen gebraucht wurden). Mit dem Bus fahren wir zurück.

- ▶ 7 Stunden
- ▶ 2200 Höhenmeter
- ▶ schwierig bis schwer

(Bei der Recherche entdeckte ich, dass es 2012 einen schweren Unfall eines sächsischen Wanderers auf dem Steig Almbachklamm/Auergrabengab, nachdem drei Männer den Pfad zum Aufstieg nicht gefunden hatten und umgekehrt waren. Wir konnten den Weg gut finden.)

Am nächsten Tag treten wir die Heimreise mit Bus und Bahn an. Alles klappt gut. Der starke Regen macht uns nichts aus.

## Gewinner Wettbewerb

Wir planen ein Vereinszentrum für unsere Sektion. Dafür hatten wir um Beiträge mit Euren Ideen, Wünschen und Vorstellungen gebeten. Für die Gewinner gibt es einen Reise- und Wanderführer „Steiermark“ vom Michael Müller Verlag.

**Ingo Röger** hat Folgendes angeregt:

„Als Vortragswart würde ich es begrüßen, wenn das geplante Vereinszentrum Räumlichkeiten für Veranstaltungen für ausreichend viele Zuschauer beinhalten würde, welche moderne Präsentationstechnik (Beamer, Sound) beinhalten und die Möglichkeit zur Abdunklung in den Monaten bieten, in denen die Tage länger sind.“

**Mathias Scholz** hat seiner Kreativität freien Lauf gelassen und uns Anregungen in Wort und Bild zukommen lassen:

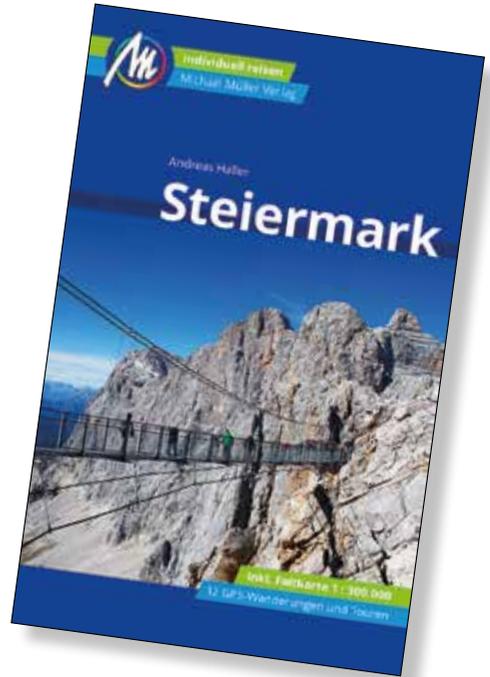
Ein kurzer Gedanke:

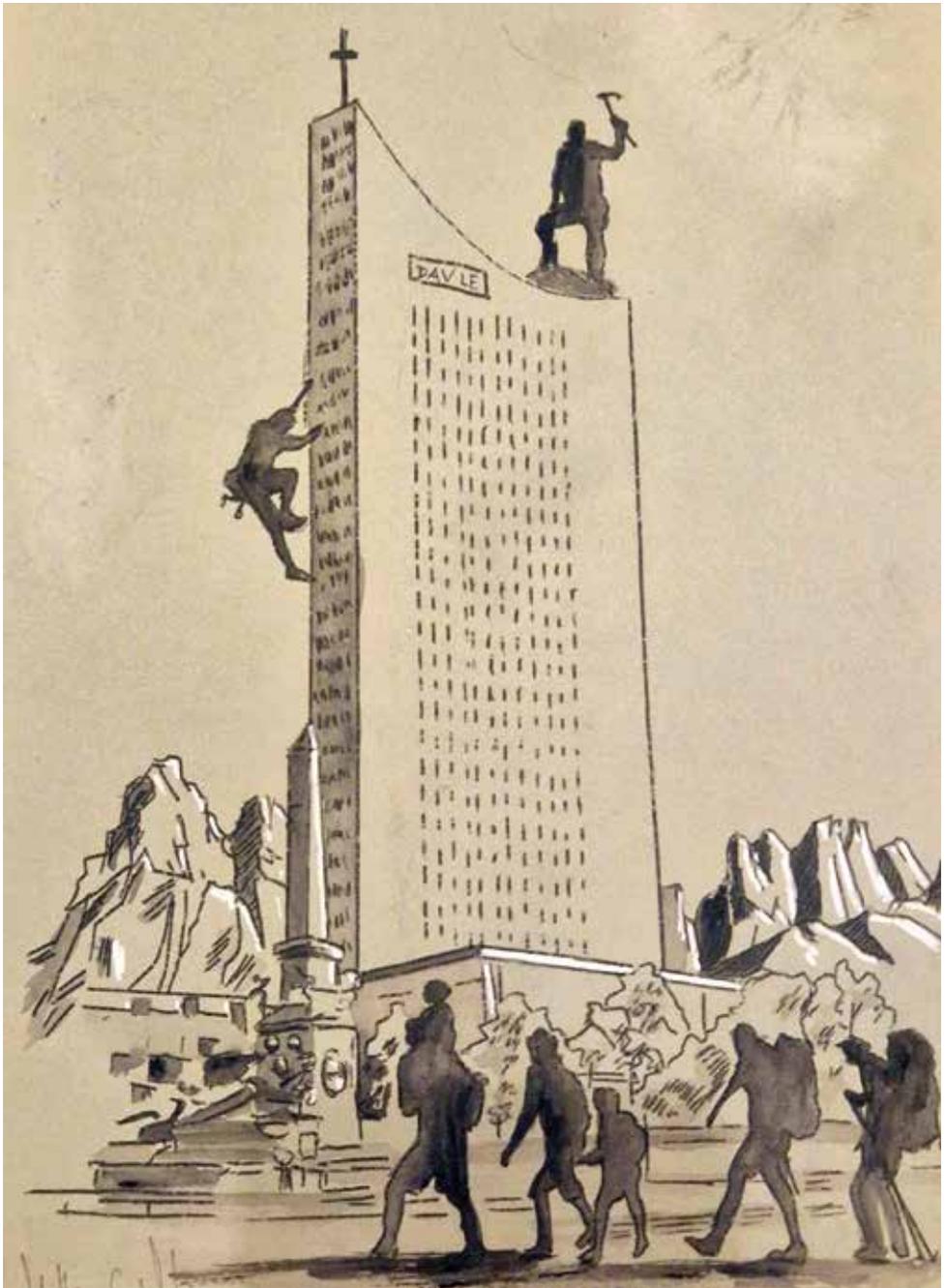
„Halten mich dann lange Zeit die dumpfen Mauern der Großstadt in ihrem Banne, dann überkommt mich gar oft ein verzehrendes Heimweh nach den Bergen, da zaubert die Phantasie aus Vergangenheit tausend liebgewordene Bilder herauf, umstrahlt von dem goldigen Glanze, den die Erinnerung über ihre Gebilde gießt.“

Rudolf Fehrmann brachte es schon vor zich Jahren in „Berg und Thal“ zum Ausdruck.

Um den Austausch von Gedanken und Erlebnissen von Gleichgesinnten zu ermöglichen, fernab der Sozialen Medien. Wäre es doch wünschenswert, ein Vereinszentrum des DAV Leipzig ins Leben zu rufen. Ob Sportkletterer in Mehrseillängen um den Uniriesen aufs Haupt zusteigen, oder wir an grauen Tagen Vorträge von den hohen Bergen dieser Welt hören, um das Fernweh lindern

Es gäbe sicher noch zich anderen Grund sich für diesen Traum einzusetzen.





*Wir wünschen unseren  
Mitgliedern ein frohes  
Weihnachten und einen  
guten Rutsch ins Neue.*

# Impressum

## Geschäftsstelle

Könneritzstraße 98a, 04229 Leipzig

Tel.: 0341 4773138

## Telefonzeiten:

Mo und Do 12–15 Uhr; Mi 10–19 Uhr; Fr 8–12 Uhr

Email: [geschaeftsstelle@dav-leipzig.de](mailto:geschaeftsstelle@dav-leipzig.de)

## Öffnungszeiten:

Mittwochs 17–19 Uhr

jeden letzten Mittwoch im Monat 17–20 Uhr

[www.dav-leipzig.de](http://www.dav-leipzig.de)

Facebook: [www.facebook.de/DAV.Leipzig](https://www.facebook.de/DAV.Leipzig)

## Bankverbindung

Sparkasse Leipzig

IBAN: DE14 8605 5592 1090 1503 65

BIC: WELADE8LXXX

## 1. Vorsitzender

**Toni Werner**

[1.vorsitzender@dav-leipzig.de](mailto:1.vorsitzender@dav-leipzig.de)

## 2. Vorsitzender

**René Hobusch**

[2.vorsitzender@dav-leipzig.de](mailto:2.vorsitzender@dav-leipzig.de)

## Schatzmeister

**Erhard Faust**

[schatzmeister@dav-leipzig.de](mailto:schatzmeister@dav-leipzig.de)

## Jugendreferat

**1. Charlotte Wagner** – [jugendreferat@dav-leipzig.de](mailto:jugendreferat@dav-leipzig.de)

**2. Daniel Seifarth**

## Referat Natur und Schutz

**Valentin Wjst** – [naturschutzreferat@dav-leipzig.de](mailto:naturschutzreferat@dav-leipzig.de)

## Ausbildungsreferat

**Eve Fichtner** – [ausbildungsreferat@dav-leipzig.de](mailto:ausbildungsreferat@dav-leipzig.de)

## Kletterreferat

**Simone Zimmermann** – [kletterreferat@dav-leipzig.de](mailto:kletterreferat@dav-leipzig.de)

## Öffentlichkeitsreferat

**Sandra Simon** – [pr@dav-leipzig.de](mailto:pr@dav-leipzig.de)

## Referat Leistungssport

**Rainer Beck** – [leistungssport@dav-leipzig.de](mailto:leistungssport@dav-leipzig.de)

## Tourenreferat

**Manuel Osburg** – [tourenreferat@dav-leipzig.de](mailto:tourenreferat@dav-leipzig.de)

## Hüttenwart Karl-Stein-Hütte

**Paul Seifarth** – [karlsteinhuettenwart@dav-leipzig.de](mailto:karlsteinhuettenwart@dav-leipzig.de)

## Hüttenwart Sulzenauhütte

**vakant** – [sulzenauhuettenwart@dav-leipzig.de](mailto:sulzenauhuettenwart@dav-leipzig.de)

## Vortragswart

**Ingo Röger** – [vortragswart@dav-leipzig.de](mailto:vortragswart@dav-leipzig.de)

## Familiengruppenleiterin

**vakant**

## Ehrenvorsitzende

**Klaus Henke** – [kjhenke@web.de](mailto:kjhenke@web.de)

**Henry Balzer** – [henry.balzer@dav-leipzig.de](mailto:henry.balzer@dav-leipzig.de)

## Mitteilungsheft

**Nadja Birkenmeier** – [redaktion@dav-leipzig.de](mailto:redaktion@dav-leipzig.de)

**Sandra Simon**

## Newsletter

**Patrick Mairif** – [newsletter@dav-leipzig.de](mailto:newsletter@dav-leipzig.de)

## social media

**vakant**

## Anzeigen

[redaktion@dav-leipzig.de](mailto:redaktion@dav-leipzig.de)

## Datenschutzbeauftragter

**vakant** – [datenschutz@dav-leipzig.de](mailto:datenschutz@dav-leipzig.de)

## Impressum

Herausgeber:

Sektion Leipzig des Deutschen Alpenvereins e.V.

Könneritzstraße 98a,

04229 Leipzig

Vereinsregister Nr. 113 beim AG Leipzig

Redaktion: Nadja Birkenmeier

Titelbild: Leipziger Messe Männchen klettert am DAV-  
Stand auf der Hobbymesse Leipzig im September.

Foto: DAV Leipzig

Leitbild-Einzelbilder: @DAV/Jai Wanigesinghe

E-Mail: [redaktion@dav-leipzig.de](mailto:redaktion@dav-leipzig.de)

Redaktionsschluss für Heft 1-2025: 20.3.2024

Erscheint zweimal jährlich.

Auflage: 2.000

Digital (ab jetzt auch barrierearm) unter:

[www.dav-leipzig.de/Verein/Aktuelles/Mitteilungsheft](http://www.dav-leipzig.de/Verein/Aktuelles/Mitteilungsheft)

Satz und Layout: zwonull media Leipzig



# GUTER

# GRIFF.de

## OUTDOORKOMPETENZ AUS SACHSEN



**5%**  
Sofortrabatt  
für DAV  
Mitglieder\*

Foto: Pexels/Stephen Leonard

**GUTER GRIFF – Angerstraße 53 – 04177 Leipzig – Tel.: 0341/477 31 30**  
**Email: [info@gutergriff.de](mailto:info@gutergriff.de) – [www.gutergriff.de](http://www.gutergriff.de)**

\*außer Reparaturen und Serviceleistungen